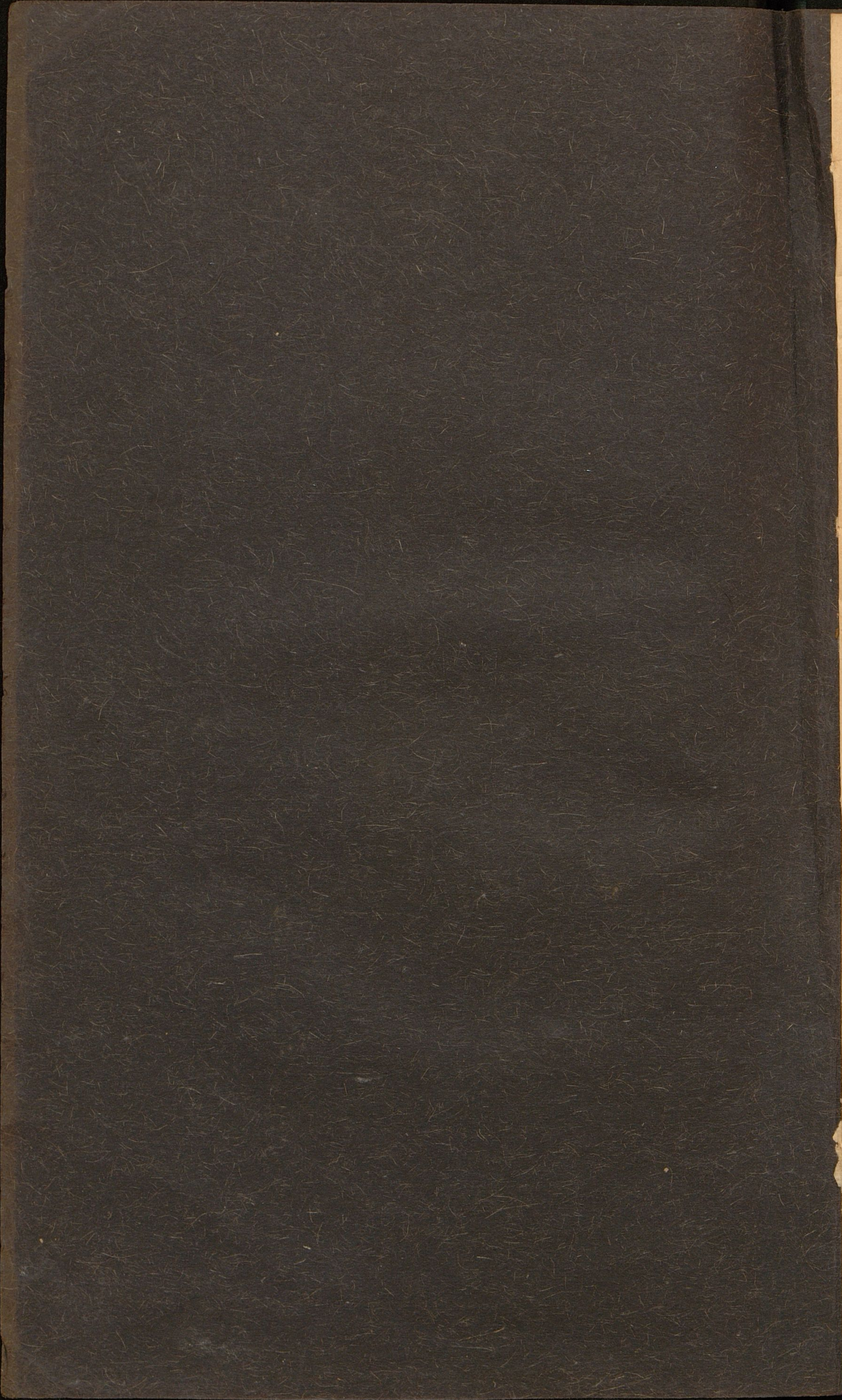


NIEDERS. HAUPTSTAATSARCHIV
IN HANNOVER

Dep. 83

B

Nr. 136



M. 254^a

N. 254^a

Die
Christ-Edle Ritterin
Und
Ihr kostbarer Siegs-Gewinn /
Das ist:

Triumphierliche
Reichen-Predigt /

In welcher
Den von Christo IESU gnädigst bekrönten
Glaubens-Kampff

Und
Christlich-geführten
Lebens-Lauf /
Siner jeden beständigst-gläubigen Seelen /

Und also insonderheit
Der Weiland
Hoch-Edelgeborenen / Groß-Ehr- und Hoch-
Eugend begabten Matronen,

Fr. Ehrengarden

Sonder Schulenburg /
Mitwen von Alvensleben /

Als
Dieselbe zu Erleben Anno 1677. nach dem sie den 7. Febr.
des Abends um 9. Uhr sanfft und seelig in IESU Ihrem
Erlöser entschlaffen /

Den in Ihr Adeliches Erb-Begräbnüß Christlicher
Ceremonien nach bis an den verlangten Tag der allgemeinen
Wiederbringung beygesetzt worden /

Einer hochansehnlichen Anwesenheit und Volk-
reicher Versammlung
vor Augen stellte und zu Gemüthe führete

MARTINUS Hochgesang / Erxlebenium Pastor.

Magdeburg / Gedruckt bey Joh. Dan. Müllern.

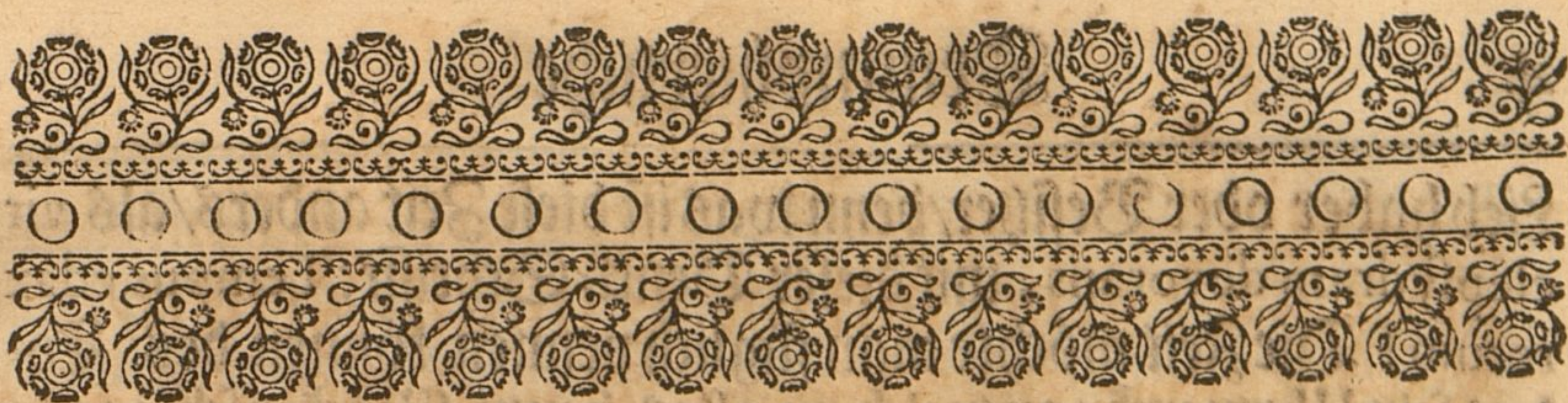


❁ ❁ ❁

Gehet hin ihr Einfalt-Feilen/
Des Herren Trost-Wort aus-
zutheilen /

Und die gesunde Seelen-Wehr /
Allein zu Gottes Ruhm und Ehr.
Und findet ihr betrübtte Herzen /
In Seufftern/ Thränen und in Schmer-
ken /

So machet sie von solchen frey /
Und werdet derer Arkeney!
Wird euch die Momus-Welt anfallen
Mit ihren unverschämten Krallen /
Beweiset wieder solchen Jamff
Den unerschrocknen Glaubens Kampff/
Wer wie ein Lamm sich lasset finden/
Kan starcke Löwen überwinden /
Verlachtet allen Spott und Hohn/
Verträget allen Wndancf-Lohn!
Ihr Einfalt-Feilen geht im Segen!
Daf manche Seelen euch erwegen
Mit Lieb und Lust in Lieb und Leyd
Zur steten Lehre/ Trost und Freud!



Im Nahmen
Des
Mächtig-dämpffenden
Und
Ritterlich-kämpffenden
I S S U /

Der alle seine Recht-gläubigen und Frommen in
denen harten und gestrengen Angriffen dieser Zeit mit der
Krafft seines blutigen Todes-Kampffs begnädiget / daß also sie
einen guten Kampff rühmlich kämpffen / ihren Lebens-Lauff Christlich
vollenden / Glauben und gutes Gewissen behalten / und
endlich den herrlichen Siegs-Gewinn davon
tragen / also :

Daß sie nach der Jammer-Zeit
In der I S S U S Ewigkeit
Vor dem grossen Jubel-Throne
Prangen in der Ehren-Crone!
Lob und Preis sey Gott dem Sohne! Amen.

Das Gedächtniß des Gerechten muß
im Segen bleiben!



These Worte / allerseits in Jesu geliebte / und
theils hochbetrübt Zuhörer / redet Salomon.
Prov. 10. Zwar es ist wohl keine Tugend / die
nicht vom Erd-Rauche menschlicher Nichtig-
keit angehauchet / keine Gerechtigkeit und
Frömmigkeit / die nicht ausm Gedächtniß in
die todhaffte Vergessenheit gesehet werden könne mit ihrem
Lieb-

Liebhaber oder Besitzer/denn was ist diese Zeit anders/als vir
clepsydrum devorans, mit dieser Denck-Schrift: Tempus edax
rerum! Die Zeit möchte man füglich nennen können des To-
des sein Uhrwerck / an welchem alles bey dem Glockenschlage in
vollem Lauffe nach seinem Ende gehet / der Tod stellet diese
Uhr/und hänget dabey eine Taffel aus mit dieser Überschrift:

Bald vergeht der Glockenschlag!

Und so ist's mit Nacht und Tag!

So viel ist es an der Zeit:

Alles ist nur Eitelkeit!

Doch bleibt der heilige GOTT die Treibe-Feder dieses Uhres/
und heisset Psalm. 90. GOTT läset die Menschen sterben!
oder auch: Meine Zeit und Stund ist/wenn GOTT will/ ich
schreib ihm nicht für Maas oder Ziel! Ob nun also diese Zeit
alles verzehret/wie eine Sonne den Thau/ und alles verschlin-
get/wie etwan die Erde den Regen/und alles zermalmet/wie
etwan der Wurm das Holz / dennoch aber stehet der Lehr-
Satz des Salomonis feste: Das Gedächtnuß des Gerech-
ten muß im Seegen bleiben! David ist dergleichen Meynung/
denn er spricht Psalm. 112. Das Gedächtnuß derer Frommen
bleibe ewiglich! Ist jemand in der seeligen Erkänntuß Jesu
Christi / ist jemand im Glauben/in der Gedult seines Gelieb-
ten/ in der seeligen Hoffnung derer Heilige / der kan sich einer
Unsterblichkeit in dieser Sterblichkeit versichert machen/ und sa-
gen: Ich werde einen unsterblichen Nahmen bekommen / und
ein ewiges Gedächtnuß bey meinen Nachkommen lassen!
Sap. 8. So wenig/ihr heiligen Mit-Erben Jesu Christi/ eine
finstere Wolcke den Sonnenglanz kan verdecken / so vielweni-
ger vermag der Todes Schatten und der Rost und Rues dieser
Zeit vernichten das Lob- und Ruhm-Gedächtnuß der-
rer Frommen / denn denen gehet ein Licht auff von dem gnä-
digen und barmherzigen Herren! was GOTT ihnen segnet/
das muß ewiglich gesegnet seyn! 1.Chron. 18. GOTT hält ein
Buch der ewigen Providence, darinne als in einem Denck-
Zettel die Gottfürchtigen immatriculirt stehen / als die an den
Nahmen ihres Gottes gedencken. Malach. 3. welches einer
Amale

Amalekitischen Seelen wohl fehlen muß. David Psalm. 9. sagt von denen Feinden Gottes / ihr Gedächtnuß sey unkommen / und Psalm. 109. spricht er von denen Unbarmherzigen / welche verfolgt die Armen und Elenden / und den Betrübten getödtet / ihr Gedächtnuß müsse ausgerottet werden auff Erden! Hingegen ist der Gerechte gleich einem Baume / der seine Frucht bringt zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelken nicht / und alles was er macht / das geräht wohl Psalm. 1. da ist der Gerechte oder der Gläubige gleich einem Palm-baume / Psalm. 92. wie dieser eine immer grün-lebendige Krafft hat / nicht von unten in der Wurzel / sondern im Obertheile / gleichsam als im Herzen zwischen denen Zweigen / auch sonst keiner Last weicht / von welcher er möge zur Verwelckung unterdrückt werden: Also hat eine recht beständigst-gläubige Seele ihre immer grün-lebendige Krafft von oben / und spricht: Der HERR ist meines Lebens Krafft / Psalm. 27. und widersteht durch Gedult und Hoffnung aller Kreuz-Last / und lässet sich von keinen lastbaren Trübsahlen dieser Zeit in einige Verwelckung bringen / kömmt gleich eine Hitze / fürchtet der Gerechte sich doch nicht / sondern seine Blätter bleiben grüne / und sorget nicht wenn ein dürres Jahr kömmt / sondern er bringet ohne Aufhören seine Früchte. Jer. 17. Sehet so ist der Gerechte im Segen / im Segen bey dem ewigen und unwandelbahrem Gott / im Segen bey denen ewig lobwürdigen Nachkömmlingen / im Segen zeitlich / im Segen ewig / im Segen sein Nahme / im Segen sein Christlich geführter Wandel / im Segen sein Glaubens-Kampff / im Segen sein Werck! Schauet hieher ihr hohen trauer Gemüther / und ihr dunkeln Thränen-Augen / schauet hieher ihr sämtlichen Zuhörer auff diese Todes-Bahre / auff welcher lieget ein edeler Leichnam / welcher weiland gewesen eine Stäte des Heiligthums / und ein Thron der göttlichen Ehre / es ist nemlich: Die weiland Hoch-Edelgebohrne / Groß-Ehr- und Tugendbegabte Frau Ehrengarde von der Schulenburg / Witwe von Alvensleben / wer weiß nicht unter uns / was diese Matrone für eine gerechte Seele und edele Tugend-Bluhme gewesen / ausgezieret als eine Königs Tochter ganz herrlich von innen / und mit güldenen

B

Stü-

Stücken gekleidet / welche nun der heiligen Seelen nach von denen heiligen Engeln zum himmlischen Könige in gestickten Kleidern aus der Zeit in die Ewigkeit geführt worden / ja / welche mit Freude und Bönne eingegangen / in des H. Erren Jesu Pallast. Psalm. 45. Solte denn diese gerechte Matrone nicht bey Gott im Seegen stehen? Gewis ihre Gottseeligkeit / Frömmigkeit / Demuth / Gedult / ihre Redlichkeit / Aufrichtigkeit / Freundlichkeit und Sanftmuth / ihr Eifer zur reinen Evangelischen Lehre / ihre unermüdete Andacht im Gebete / ihre Liebe und mütterliche Mildigkeit gegen die Armen / ihre heißen Buß-Thränen und schmerzliche Herz-Seuffzer sind hinauff kommen ins Gedächtnuß vor Gott Act. 10. solte diese nicht im Seegen bleiben unter uns nach dem Tode? Welche von uns haben kan das Bezeugnuß guter Wercke. 1. Tim. 5. Ihr hoher Ehren-Nahme ist würdig zunehmen die Cypressen der Unsterblichkeit / würdig ist Sie / daß ihr Gedächtnuß im Seegen bleibe bey der frommen Nachwelt / würdig ist die gottfürchtige Hanna / die gutthätige Thabea / daß auch wir in diesem Leichen- und Trauer-Hause ihr Gedächtnuß aus Gottes Wort einsegnen / und der guten Streiterin Jesu Christi in einer hochansehnlichen Versammlung ein ewiges Ehren-Gedächtnuß aufrichten / ihren beständigen Glaubens-Kampff / ihren Christlichen Lebens-Lauff zu unser Nachfolge beschauen / und ihren herrlichen Siegs-Gewinn gottseelig beobachten! Und damit dieses alles fürnehmlich dem heiligen Gott zur Ehre uns allen zur geistlichen Aufferbauung / denen hochbetrübtten Herzen zum kräftigen Troste gereichen möge / wenden wir uns zu Gott / und ersuchen ihn demüthiglich um seines Geistes Krafft und Beystand / in einem heiligen und andächtigen

Vater Unser!



Der

Der Text

Aus der 2. Tim. 4. v. 7. & 8.

Ich habe einen guten Kampf
gekämpffet / ꝛ.

Allgemeiner Eingang.

Wemand wird gekröhnet / er kämpffe denn recht! So
jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekröhnet /
er kämpffe denn recht. Das ist der Ausspruch Pau-
li. 2. Tim. 2. So höre ich wohl / die himmlische Ritter-Crone
kostet was / nemlich einen rechten Kampf / der denen so vielen
Feinden anthut den Dampff! einen Kampf wohl anfangen /
aber übel vollenden / wird keinem die Crone der Ehren zuwen-
den! Die Crone kostet was / denn so erfordert sie auch einen
rechtschaffenen Kämpffer! Was muß nicht eine güldene Cro-
ne ausstehen? So lange sie unter der Hand des Meisters ist?
Wie so manchen Hammer-Streich / wie so manche glüende
Kohle muß sie erleiden / ehe sie eines Königlichen Hauptes ge-
würdiget wird? Solte eine solche Crone in der Werkstatt
des Goldschmidts reden können / würde zweiffels ohne sie er-
wehlen lieber in einer Gold-Truhe zu liegen / weder an die
Sonne und das Feuer zukommen / doch würde ihre Sprache
sich bald ändern / und ihr Sinn sich brechen / wann sie erst auffm
Königlichen Häupte vom Gold und Edelgesteinen leuchtete /
Wunder ist's nicht / daß sie haben will zu ihren Buhlen einen
rechten Kämpffer und guten Streiter / der auch viel Müh und
Arbeit / viel und grosse Angst im Ofen des Elendes und auffm
Amboos des Creuzes über sich ergehen lassen / Was muß ja
für Was seyn / lautet ja das alte Sprichwort! Der aber recht
kämpffen will / muß auch wohl versehen seyn mit Wassen der
Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken! So kan man durch
die Mord-Spieße und feurigen Pfeile des Satans unverle-
bet brechen / und nach erlangtem Sieg von der Höhe Amanas
von

von denen Wohnungen derer Löwen und von denen Bergen
 derer Leoparden gekröhnet gehn. Cantic. 4. Warlich der rech-
 te Kampff ist kein Feder-Fechten/oder Kinder Spiel/der rech-
 te Kampfferfordert starcke Helden / das Himmelreich ist ja ei-
 ne Stadt derer Starcken / Esai. 26. darum wills wackere
 Streiter haben/die dem Himmel Gewalt anthun / und mit
 Gewalt solchen zu sich reißen! Matth. 11. Ihre Schwach-
 heit hindert nichts/denn IESUS ist in seinen schwachen Glied-
 massen mächtig! Mit ihm können sie Thaten thun/und sagen:
 Wir vermögen alles/in dem/der uns mächtig machet/welcher
 ist Christus IESUS! Phil. 4. Dem Hahnenstein wird
 grosse Tugend zugeschrieben / daß er zumahlen denen Käm-
 pffern soll gut seyn / und so man darff trauen dem Plinio,
 schreibt dieser/Milo habe sich dieses Steins bey seinem Ring-
 Kämpffen zu seinen Vorthail bedient/und macht Mylius lib. 4.
 Basilic. chimicæ c. 29. von diesem Hahnenstein grosse lau-
 des, daß er den Menschen fürnehmlich unüberwindlich ma-
 che in gefährlichen Kämpffen. Dergleichen. Kuejus lib. 2. de
 gemmis & Albertus lib. 2. min. anführen. Hinweg mit diesem/
 IESUS der bewehrte Tugend-Stein! Alch ia / IESUS giebet de-
 nen Müden Krafft / und Stärke gnug denen Unvermögen-
 den/ Esai. 40. Ich stärke dich / spricht er Esai. 41. Ich helffe
 dich auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Ge-
 rechtigkeit! Nun solche gute Streiter und rechten Kämpffer
 gehen mit der herrlichen Siegs-Crone durch! Wer recht ge-
 kämpfft/wird wohl gekröhnt! Wann die teutschen Friesen
 getreue Dienste im scharffen Gesechte wider die alten Sachsen
 erwiesen/hat Carolus Magnus solches ihnen stattlich vergolten/
 in dem er stiftete einen Ritter-Orden der Königlichen Cro-
 nen/da die Ritter vorn auff der Brust eine Crone trugen/ und
 das war zuloben/daß der Feld-Herr die Tapfferkeit/Liebe und
 Treu derer Soldaten mit solchem Ehren-Geschencke belohne-
 te! Der himmlische Feld-HERR IESUS hat auch eine schöne
 Ritter-Orden der Königlichen Cronen verordnet/wann er alle
 die guten Streiter und rechten Kämpffer/wo diese nun ritter-
 lich in der Todes-Schlacht ausgekämpffet / alsdenn versetzt
 in die himmlische Ritter-Orden der Königlichen Ehren-Cro-
 ne/und also hiermit ihren Glauben/Busse/Gebet/ ihre Liebe/
 Gedult/

Gedult und guten Wercke mit Gnaden fröhnet/ als wie mit einem Schilde Plalm. 4. Gott wird allen denen/ sagt Paulus Rom. 2. die gutes thun/ geben Preis/ Ehre und Friede. Wie denn dieser heil. Apostel sich auch als ein guter Kämpffer dessen getröstet und erfreuet in unserm schönen Leichen-Texte/ Er hat durch die Gnade Jesu Christi recht gekämpffet/ und ist in der seetigen Ewigkeit herrlich gekröhnet worden/ die in Gott ruhende Matrone auch/ die Hoch-Edelgebohrne/ Groß-Ehr- und Tugend begabte Frau Shrengarde von der Schuttenburg/ Witwe von Alvensleben/ und weil sie des im Leben und Sterben auch versichert war/ so hat diese gute Streiterin Jesu Christi den Paulinischen Lehr- und Trost- Spruch ihr vorlängst zu ihrem Leichen-Text für andern erwehlet/ und diesen in ihrem heissen Todes Kampff ihr kräftiges Cordial seyn lassen/ daran sie sonst im ganzen Leben / wenn dieses zumahlen ihr Müß/ Arbeit und Streit/ Versuchungen und Anfechtungen/ Herz- und Trübsahl- Thränen und Seuffzer gekostet/ ihre Lust und Freude gehabt/ den schönen Spruch gleichsam zu ihrer ritterlichen Siegs-Fahne gebraucht/ und damit alles Leyden dieser Zeit glücklich überwunden / die auch nun nach dem erhaltenen Sieg die Krone der Ehren gefunden! Sie hat wohlgekämpfft/ und ist wohl gekröhnt worden!

Propositio :

Wir wollen im Nahmen unsers Gottes zu ihrem schönen Leichen-Texte schreiten/ und daraus in aller Einfalt mit wenigen vernehmen: Wie die gläubige Seele sich im geistlichen Gesechte beweise / nemlich als eine edele Ritterin/ und aus Gnaden am Ende ihres Kampffes darvon tragenden herrlichen Sieges-Gewinn.

Votum :

G E S E H !

Laß diese Arbeit mich zu deiner Ehr vollenden/
Ich will in Demuth mich zu deinem Geiste wenden/
Der

¶

Der

Der mich ausrüsten woll mit seinen guten Gaben/
HErr! dein' Erscheinung wir vom Herken Grund
 lieb haben! Amen!

Ausarbeitung :

Wann die gläubigen Seelen wohl durchs Leben ge-
 frieget / und auch mit ihrem seeligen und heiligen
 Lebens Ende ihre geistliche Feinde ritterlich besie-
 get / erhebt sie alsdenn der grosse Gnaden-Gott
 in die Orden der Königlichen Cronen / die-
 sen Lehr-Satz behauptet Paulus mit diesem Spruche:
 Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe
 den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten /
 hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtig-
 keit / welche mir der **H**Err an jenem Tage / der ge-
 rechte Richter / geben wird / nicht mir aber alleine /
 sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.
 Da sehe man eure Liebe an die gläubige Seele / wie sie sich im
 geistlichen Gesechte beweise / als eine edele Ritterin!
 Daß ich die gläubige Seele einer edlen Ritterin vergleiche / ist
 Schriftmässig / sintemahl Paulus von ihm und andern Gläu-
 bigen spricht: Die Waffen unserer Ritterschafft sind geist-
 lich / und also mächtig zuverstören die Befestungen / damit wir
 verstöhren alle Höhe / die Anschläge / die sich erheben wider das
 Erkantnuß Gottes! 2. Cor. 10. Sonst wird Esai. 24. das
 Volck Gottes eine Ritterschafft genennet / als welches Gott
 ihm zum Eigenthum erwehlet / und über andere Völcker biß
 am Himmel erhoben hatte / daß es in Ansehung solcher ritterli-
 chen Hoheit und grossen Würde Gott dienen und gehorsam
 men solte / wie ein Kriegs Heer seinem Obersten / wo nicht / so
 würde der **H**Err heimsuchen die hohe Ritterschafft / das ist /
 das Volck Juda! In der heiligen Tauffe wird denen Gläu-
 bigen Seelen die geistliche Ritterschafft angetragen / und im
 Kreuze werden sie zu Ritter geschlagen / dem heiligen Gott
 zum

zum Dienst und Gehorsam! dem Majestätischen Gott zum
Eigenthum! und das ist Ehre! Würde! Hoheit! Wie
aber ein Ritter hat seine Insignien und Exercitien, so wollen
wir nun die gläubige Seele/als eine geistliche Ritterin / auch
ansehen nach ihren herrlichen Exercitien, und nach ihren schö-
nen Insignien. Die Exercitien der geistlichen Ritterin / oder
gläubigen Seelen sind diese drey: Sie kämpfft einen guten
Kampff! Sie vollendet den Lauff! Sie behält Treu und
Glauben/und gutes Gewissen! Solche machet gleichsam ei-
ne dreyfache Schnur/ die reißt nicht leichtlich entzwey! In diesen
ritterlichen Exercitien der Seele. Herrliche Insignien præsen-
tirt die Borbonische Ritter-Orden/welche waren: Ein Rie-
men mit gülden Spangen/eine güldene Kette/güldene Blu-
men/ein güldener Oval / das Bildniß der Jungfrauen Ma-
riä/eine güldene Sonne/12. silberne Sterne / ein wechselnder
Silber-Mond. Weiß jemand herrlichere Ritter-Insignien
als diese/was nun mehr? Vanitas vanitatum, & omnia vani-
tas! Die Welt vergeht mit ihrer Pracht! 1. Joh. 2.

Es müssen solche Ritter-Zeichen
Des Pauli Ritter-Zeichen weichen /
Der gute Kampff/der Tugend-Lauff/
Der Glaube sind in keinem Kauff /
Der Geist des H. Geeren solche schencket /
Dem/der sein Werke Ihm zulendet /
Wenn jene geben gute Nacht /
So bleiben diese in der Pracht!

Es sind aber nach Anleitung unsers Ritter-Spruchs
drey Insignien der geistlichen Ritterschafft / als (1.) ist ein
schweres und Purpurfärbiges Creuze/welches in der sincken-
den und untergestützten Hand gehalten wird / mit dieser Über-
berschrift:

Es machet Dampf
Das Creuz im Kampff!

Dieses deutet uns an diese Paulinische Redens-Art: Ich habe einen guten Kampf gekämpft! Warlich das ἀγωνίζομαι τὸν ἀγῶνα giebt Dampf im Kampfe! das Wörtlein Ἀγῶν stammet her vom ἄγω, welches heisset: Brechen/ Da ein Kämpfer sich selbst zerbricht/ und von allen Kräften abkömmt/ als der die Kräfte seines Feindes schwächen oder auch gar zerbrechen will/ wie eine Scherbe. Das Kreuz ist schwer und Purpurfärbicht/ schwer/ daß man seuffzen muß: Deine Hand war Tag und Nacht schwer auff mir/ daß mein Saft vertrocknet/ wie es im Sommer durre wird. Psalm. 32. Zwar dem Geiste ist wohl unser Kreuz ein sanftes Joch und leichte Last Jesu Christi. Matth. II. dem schwachen Fleische aber ist's eine unerträgliche Last/ welche macht eine sinkende Hand! Das Kreuz ist Purpurfärbicht/ wenn jemand über die Kräfte mit schweren Lasten solte belegt seyn/ dem solte wohl der blutige Schweiß ausgehen/ wie giengs unserm Jesu im Dehl-Garten? Ein rechter und ernstlicher Kampf bricht die Kräfte/ und kostet Blut! Ja! wenn der Kampf nur eine Stunde wehrete/ aber muß nicht der Mensch/ absonderlich ein wahres Kind Gottes immer im Streite seyn? Ach ja! Hiob. 7. dieser Streit ist desto heftiger un gefährlicher/ je ärger die Feinde der armen Seelen sind/ und diese sind Himmeln! Als der Römer Nonius dem Ciceroni die Gefahr wegen der Pompejischen Niederlage geringe machte/ mit diesem Fürgeben: Es wären noch 9. Adler oder Regimenten ungeruiniret/ gab Cicero ihm diese artliche Antwort: Es liesse sich hören/ was du sagest/ wenn wir mit Dohlen und Krähen Krieg führeten. Was wird denn nicht die Cranz-Seele antworten/ der ihr lauter Hülffs-Adler einbilden will? Nein wird sie sagen: Ich habe nicht zukämpfen mit Dohlen oder Krähen/ sondern mit fressenden Adlern/ Mit Raub-Falcken/ mit hungrigen Seelen/ Geiern/ und darzu gehöret Christliche Sorgfalt und adlittence. Warlich die Seele möchte bluthen/ wenn ein Kind Gottes im Kampfe ist/ denn es hat nicht nur alleine zukämpfen mit Fleisch und Blut/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich mit denen Herren der Welt/ die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/ mit denen bösen Geistern unter dem Himmel!

mel! Eph. 6. die treiben dem Kämpffer das Blut aus! Wann dort Jacob mit dem starcken Gott kämpffte und rang/ Gen. 32. wird er hincfend an seiner Hüfte! Wann eine gläubige Seele ringet und kämpffet mit ihrem unbändigen und rebellischen Fleische / mit ihrer herrischen Selbstheit / mit ihrem freyen Willen/ der immer junckeriren will/ oder wenn sie kämpffet mit der verbosten und verführischen und höchstargerlichen Welt/ welche auff des Teuffels Treidel-Marckte immer feil hat Fleisches Lust/ Augen-Lust und hoffärtiges Leben/ wenn sie kämpffen will mit dem arglistigen und leydigen Satan / der nicht allezeit herum gehet wie ein brüllender Löw/ sondern offtermahls wie ein Engel des Lichts/ die armen Seelen mit Lieb und Leyd/ mit Zucker und Gift zugewinnen / wenn die gläubige Seele kämpffen will mit so vielen bösen Lüsten und Begierden / mit so vielen Sünden/ Schande/ und Lastern/ mit mannigfaltigen Anfechtungen/ mit dem zürnenden Gotte/ mit dem zeitlichen und ewigen Tode/ mit dem erschrecklichen Gerichte/ und dem höllischen Sodoma/ da möchte sie über solchem Kämpffen wol seuffzen: Herr sey mir gnädig den ich bin schwach/ heile mich Herr/ denn meine Gebeine sind erschrocken/ und meine Seele ist sehr erschrocken! Ps. 6. da möchte sie winseln: Mein Herz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir! 2c. Ps. 38. Seht ihr heilige Iesus Freunde/ und andächtige Zuhörer/ das ist der $\alpha\gamma\omega\nu$, dieser machet eine sinkende Hand/ und macht ein Purpurfärbichtes Creuze! Nimmer lieff nun hier der Kampff wohl und glücklich abe/ wo nicht der Herr Iesus mächtig im Streit Psalm. 24. die sinkende Hand unterstützte! Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit! Esai. 41. gleich wie dort Moses einen guten Halter hatte am Marone und dem Hur / welche seine sinkende Hände Ihm unterhielten auff jeglicher Seiten einer/ also daß solche steiff bleiben bis zum Untergang der Sonne zum Siege wider die Amalekiter. Exod. 17. also stärcket Gott denen Seinigen Im Kampffe die müden Hände/ und erquicket die strauchelnden Knie! Sagt denen verzagten Herzen/ seyd getrost/ fürchtet euch nicht/ Gott kömmt/ und wird euch helfen! Esai. 35. Dahero kömmts/ daß Paulus / und mit ihm

D

ihme eine gläubige Seele bey dem Sonnen Untergang sagen kan:
Ich habe einen guten Kampf gekämpft!
 Es so sind doch eine sinkende Hand / ein Purpurfärbichtes
 Creuze/herrliche Insignien, denn die Rechte Gottes unter-
 hält sie! Es wird geschrieben von den Ritter-Orden St. Ja-
 cobi in Engelland/welche Anno 1170. vom Pabst Alexander/
 dem III. confirmirt / daß die Ritter getragen zur Kriegs Zeit
 vorn auff der Brust ein Purpurfärbichtes Creuze / welches
 ähnlich gewesen einem Knopffe des Schlacht-Schwertes/
 welche dannenhero genennet worden: Milites de Spatha. Jügli-
 cher möchte man also die heiligen Creuz-Brüder abmahlen/
 denn diese müssen kämpfen vom Aufgange bis zum Untergan-
 ge ihres Lebens/sie müssen tragen das Purpurfärbichte Creuze
 auff der Brust/darüber sie oft seuffzen: Die Angst des Her-
 zens ist groß! Psalm. 25. Es ist droben gesagt worden/ die sin-
 ckende Hand des Christlichen Kämpfers werde unterstützt.
 Eure Liebe sehe hier zugleich auff Jesum/den Anfänger und vol-
 lender unsers Glaubens / sein blutiger Todes Kampf ist eine
 starcke Unterseule derer sinkenden Hände / das wissen die
 Creuz-Brüder wohl/drum ruffen sie mit der Christlichen Kir-
 chen: Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß/
 Erhör uns lieber Herr Gott! Und das heisset sich lehnen
 auff seinen Freund/und also gleichsam das mit Adlers Flügeln
 Elai. 40. Heraufffahren aus der Creuz-Wüsten. Cantic. 8. da-
 her kömmt den nun ein guter Kampf/nicht daß wir ihm gut
 machen/sondern Jesus hat alles gut und wohl gemacht! Wer
 sich rühmen will/der rühme sich des Herren/ und sage: Ich
 habe mit Jesu einen guten Kampf gekämpft! Was von Je-
 su kömmt/muß alles köstlich und gut seyn/ die Gläubigen sind
 in Christo/und Christus in ihnen/und würcket in ihnen / daher
 kömmt der gute Kampf/welcher angefangen/fortgesetzt/und
 auch vollendet wird unter der seeligen Hoffnung/im festen Ver-
 trauen / im gehorsam/im Gebet/in Demüth und in der Gedult
 Jesu Christi! [2.] präsentirt aus unserm Texte die geistliche
 Ritterschafft dieses: Einen güldenen Schurz-Gürtel eines
 Kenners und Läuwers! nemlich ein Kenner und Läufer hat
 sich umgürtet mit einem güldenen Gürtel in seinem Rennen
 und Lauffen/ mit dieser Denck-Schrift:

Wer

Wer wohl geschürkt
Nicht leichtlich stürkt.

Ich habe meinen Lauff/sagt Paulus/vollendet. τὸν δρόμον τε-
τελεκα. Dieses bedeutet einen feinen Christlichen Lebens-Lauff
und Wandel/welchen Gott der Herr Zweiffels ohne fürbil-
den wollen am zierlichen Gürtel des Aarons/welcher gestickt
war von gewirnter weisser und gebler Seiden / Scharlacken
und Rosinroth auff's künstlichste. Exod. 39. Levit. 16. Pau-
lus erfordert auch von denen Christen einen solchen geistlichen
Rittergürtel/umgürtet spricht er Eph. 6. eure Lenden mit War-
heit! Den Gürtel haben die alten getragen theils zum Orna-
ment/theils zur Commodität im rennen / lauffen und gehen/
cingulo enim vestes mediâ corporis parte constringuntur, ne ve-
stes sint impedimento. So kan ein Christ demnach seinen Lauff
vollenden/wenn er sich mit den güldenen Gürtel wohl umgür-
tet. Was heist aber sich wohl gürtten? Carnis depravatae ad-
fectus refrenare! mercklich sind die Lenden umgürtet worden /
in Lumbis dominatur libido, sagt Radulphus Ardentius. Und
Theophilus spricht: In lumbis renes sunt, qui sunt concupiscen-
tiæ symbolum. Haymo schreibet: Lumbos succingimus, cum
carnis luxuriam, quæ in lumbis est, coarctamus. Und so will
Jesus die Lenden umgürtet haben/ Luc. 12. Petrus auch/
I. Petr. 1. und gewiß/ wo die edele Ritterin / die Christgläubige
Seele zähmet die unordentliche Lüste und Begierden/und töd-
tet die Glieder/so auff Erden sind/herschet über die Sünde/ so
kan sie einen Christlichen Lauff vollenden! Wer wohl geschürkt/
nicht leichtlich stürkt! Die Redens-Art Pauli: Den Lauff
vollenden / ist entlehnet oder genommen von denen Römi-
schen und Griechischen Schrancken/ es gab nemlich unter de-
nen Römern und Griechen vormahls gewisse Bett-Läuffer/
diese lieffen in gewissen Schrancken nach den fürgesteckten Ziel
und Kleinod/125. oder wie andere wollen 200. Schritte / wer
nun von solchen Bett-Läuffern das Kleinod erlangte / und
war davon nicht verhindert worden/der kunte sagen: Ich ha-
be den Lauff vollendet. Von solchem Schrancken-Lauffe han-
delt auch Paulus 1. Cor. 9. und applicirt solches in unserm Tex-
te

te auff unser Leben/Wandel und Christenthum / welchem
 GOTT abgesteckt ein gewisses Ziel Psalm. 39. welches hat
 seine gewissen Schrancken / sonst weder zur Rechten noch zur
 Linken. Solche Schrancken sind der Beruff derer Kinder
 Gottes/ daß sie wandeln/ wie sie von GOTT beruffen sind.
 I. Cor. 7. und damit sie in terminis bleiben/ giebt GOTT ihnen
 zur Richtschnur sein Wort! Wie wird ein Jüngling seinen
 Weg unsträfflich gehen? wenn er sich hält nach deinem Wort!
 spricht David. Das fürgesteckte Kleinod des Christenthums
 ist das ewige Leben / welches Paulus in unserm Texte nennet
 eine Krone der Gerechtigkeit! ja eine unvergängliche Krone
 I. Cor. 9. Sehet/ so hat nun Paulus einen guten Wett-
 Läufer abgegeben/der sich wohl geschürzt und nicht gestürzt!
 Der hurtig gelauffen nicht allein in stadio Apostolici muneris,
 wenn er von Jerusalem an bis an Illyricum alles mit dem E-
 vangelio Jesu Christi erfüllet/und mehr als 3000. Meilen zu
 Land und Wasser verrichtet / sondern auch hurtig gelauffen in
 stadio eines Christlichen Privat-Lebens/wenn er gewandelt mit
 gutem Gewissen für GOTT/ ja würdiglich gewandelt dem E-
 vangelio/und sich Juden und Heyden zum guten Fürbilde für-
 gestellet/und ihnen zuruffen können: Seyd meine Nachfol-
 ger/gleich wie ich Gottes bin? Seht/ das war der güldene
 Gürtel / damit sich Paulus einer aus der geistlichen Ritter-
 Orden umgürtet hatte! und eben eine solche Gürtel-Ritterin
 ist eine jede recht gläubige Seele. Ihr heiligen Kinder Got-
 tes und andächtige Zuhörer/hier werdet ihr alsbald zur Lehre
 bemercken/was unser ganzes Leben und unser Christenthum
 sey/und was dessen Wahrzeichen sey. Das Leben? nicht ein
 Stillstand/nicht ein Rückgang/ welches gerne mancher sehe!
 Wie mancher wolte gerne stille stehen in einem frischen und star-
 cken Alter! und sich dadurch wider den Tod verewigen. Wie
 mancher wolte gerne zurück gehen ausm beschwerlichen Alter
 in die zarte Kindheit oder blühende Jugend / und aus der
 Kranckheit in die Gesundheit! aber hier heists: Kan auch
 ein Mensch wieder gebohren werden / und in den Leib seiner
 Mutter gehen? und wenn das möglich wäre / wie leer solte
 der Himmel gelassen seyn! Aber GOTT hatt's anderst ver-
 ordnet/daß dieses unser Leben seyn solle ein steter Lauff! Mei-
 ne

ne Tage sagt Hiob 9. gehen und fahren dahin wie ein Läufer. Wie demnach die Sonne nimmer stille stehet/sondern im Laufe/gleich wie der Himmel in der Bewegung/begriffen/also unser ganzes Leben im steten Laufe. Dalaußen wir aus dem Mutter Leibe an die Welt / aus der Kindheit in die Jugend/ aus der Jugend in das Alter/da läuft einer länger als der ander/wie Gott einem jeden des Lebens Ziel abgesteckt! Wie es mit dem Wasser beschaffen/ so mit unserm Leben / wie ein Stroh beginnt zurinnen/ und mit Laußen nicht hält innen/ so fährt unser Zeit von hinnen. Und wie das Wasser in die Erden verschleißt/ das man nicht auffhält/ also sterben wir des Todes 2. Sam. 14. Das Wasser läuft ausm Meer / und wieder ins Meer: Also laußen wir aus der Erde/ und endlich wieder in die Erde. Und dieser Lauf hört nicht eine Minute auff! alle Augenblicke laußen wir näher dem Ende zu! dieser unser Lebens-Lauf nun legt uns in die Augen unsere Sterblichkeit! wir haben hier keine bleibende Stäte/ sondern die zukünftige suchen wir/und da hört Kampf und Lauf auff! der Kampf! denn dort sind wir in stolzer Ruh/in seeliger Sicherheit/in ewigen Friede/und also ohne Feinde/ohne Kreuz/ohne Noth/ohne Tod! Der Lauf! denn dort ist die Ewigkeit! dort ist das Vaterland und Heimath/da man ist in ewiger Freud und Seeligkeit! und Leben ohne Noth in ewiger Freud und Bonne/ was schadet uns der Tod? ist aber unser Leben ein Lauf? wo dencken die sichern Seelen hin? Mancher denckt / er hat noch lange zulaußen/und denckt wenig an den Tod/ aber in solcher Sicherheit geht sein Lebens-Lauf zu Ende / ehe er dessen vermuthen war/weh der armen Seelen! hieran gedencf O Menschen Kind! Vom Leben komm ich auff's Christenthum/ was ist dieses? auch ein Lauf! das wahre Christenthum ein wohl vollendeter Lauf! sintemahl der kein rechtschaffner und wahrer Christ/der nur im Geiste wohl anfängt / und nicht im Geiste auch wol vollendet. Beydes gehört zusammen/ solls ein wahres Christenthum abgeben! Wie viel tausend Christen giebt's/die wohl anfangen im Geiste/vollenden aber das Christenthum im Fleische/ da es doch heisset: Fleischlich gesinnet seyn/ist der Tod/das machen die güldenen Aepffel/die der Satan verzettelt / den Läufer von der Vollendung abzuhalten /

E

wie

wie dort der Jüngling Hippomenes die Jungfrau Athlanta
 im Lauffe durch die 3. güldene Aepffel/ wie Natalis Comes lib.
 7. c. 8. schreibet. Es giebt manche feine Seele/die da wunder
 schön blühet in guter Hoffnung/ sie ist entlauffen dem Unflath
 der Welt durch die Erkänntniß Jesu Christi/ aber was thut
 nicht der güldene Welt-Apffel/wird sie dessen ansichtig/hört der
 feine Lauff auff/denn gehet der Krebsgang an/ und wird das
 letzte ärger/weder das erste 2. Petr. 2. wir können es wahrneh-
 men an denen Jüngern Christi/anfänglich wandelten und lief-
 fen sie wohl/Johannes aber schreibt dieses von ihnen: Von
 dem Tage an giengen seine Jünger viel hinter sich/ und wan-
 delten nicht mehr mit ihm! So lauffen ihrer viele fein von
 der Lauffe an/in der Kindheit/ gehet aber der hurische Ver-
 stand an/denn werden ihrer viel auffgehalten der Wahrheit zu-
 gehorchen. Gal. 5. ist's recht? unrecht! Im Geiste habt ihr an-
 gefangen/wollet ihr's nun im Fleische vollenden? Gal. 3. und
 die über solchen Leisten des Satans geschlagen sind/derer sind
 mancherley / welche ein jeder leichtlich ersinnen kan. Gnade
 nun Gott/ wo das Christenthum entweder will Stillestand
 halten/oder den Krebsgang gehen/so werde Sünde/Schande
 und Laster im vollen Lauffe seyn sampt denen Straffen! solle
 aber diese darnieder liegen/so muß das Christenthum eine lauf-
 fende Sonne seyn! mit dieser Denck-Schrift oder Wahl-
 Spruche: **Je länger/je mehr!** Apoc. 2. Diese Sonne
 hat viel dunckele Kreuz-Wolcken/durch welche sie muß bre-
 chen mit dieser Denck-Schrift: *Per Nubila Phoebus!* Dieser
 Sonnen-Lauff wird verrichtet/wenn man geduldig ist in Trüb-
 sahl und hält an am Gebet! Nun meine Freunde/ ist das
 Christenthum ein Lauff/ O so send nicht träge/was ihr thun
 sollet! das wahre Christenthum schreyt uns zu: **Frisch und risch
 auff!** es erfordert unermüdeten Fleiß / Ernst und Eyver!
Lauffet! und vollendet's auch! haltet euch an den heiligen
 Geist/was der in euch anfänget/vollendet er auch / und seuff-
 het ja mit dem David: **Nimm deinen heiligen Geist nicht
 von mir!** Pl. 51. und damit ihr den Lauff unverhindert vollen-
 den möget/so gebt den Scheide-Brieff eurer Selbstheit dem
 Satan/und der Welt/denn diese hemmen euren Lauff. Jener
 Jesus als er Mit-Kenner hatte im Gesechte des Pohlenischen
 Sce

Scepters/erdachte er folgende List / er versteckte nemlich ihnen unter den Sand eiserne spizige Fuß-Angel/darüber ihre Pferde im Lauffen straucheln solten/wie Cromerus erzehlet/der Satan ist auch so/der beisset das Pferd in die Fersen/das der Reuter zurücke falle! Gen. 49. und hat dieser viel Fuß-Angeln! ist aber jemand darin gefallen/der sehe stets zu dem Herren/so wird er seinen Fuß aus dem Neze ziehen! Psalm. 25. Dieses ist gesagt vom Christenthum! dessen Wahrzeichen annoch übrig/welches ist: Ein güldener Gürtel! dieser erfordert eine geistliche Klugheit und Fürsichtigkeit zum Christenthum/das man fürsichtiglich wandele/als am Tage! Wer aber kan ohne Fall in der Nacht lauffen? Ja der güldene Gürtel erfordert Nüchternkeit/Mässigkeit/ und die edele Zufriedenheit. Wenn ein Renner sich mit grossen Lasten beschweren/ oder mit langen Kleidern behengen wolte/würde ihm der Lauff zum Fall gerathen! drum wer wohl geschürzt/nicht leichtlich stürzt! Sapienti sat! Hab das Eitele nicht lieb/ O Christlicher Läufer / sey nüchtern/wache und laß dich vergnügen. [3.] præsentiert aus unserm Texte die geistliche Ritterschafft: Eine Kette von Lilien und Feuer-Flammen/mit diesen Sinn-Worten: In Lilien Blüth/ und Flammen-Bluth! Dieses wird bedeuten die Treu und Glauben derer geistlichen Ritters-Leute. Paulus spricht: Ich habe Glauben gehalten. Was ist löblicher/als Treu und Glauben halten? Was ist untadellicher? als die Lielge der aufrichtigen Treu! und was ist unverfälschter? als die flammende Gold-Kette des wahren Glaubens! In solchem Schmucke gehen des Königs Töchter/die gläubigen Seelen! Henricus III. stiftete Anno 1579. zum Gedächtnuß seines Geburth-Tages eine Ritter-Orden/derer Insignien waren: Eine güldene Kette von Lilien mit Feuer Flammen/ und waren diese Ritter schuldig Treu und Glauben ihrem Könige zuerweisen. Ein solcher Ritters-Mann war Paulus / der in seinem schweren Apostel Amte seinem Ober-Hirten Christo alle Treu erwiesen/und eine güldene Flammen-Kette von ihm spüren lassen durch die Ausbreitung des heiligen Evangelii/welches er rein/lauter und unverfälscht/wie ers empfangen hatte/hatte geprediget! Und so war Paulus

lus gleich einem ehrlichen und redlichen Soldaten / der seinem
 gethanen Schwure nachlebet / seinem Feld - HErrn Treu und
 Glauben hält / und sezet auff Leib / Leben / Guth / Blut und
 Muth / welches er gethan biß an den letzten Hauch seines Le-
 bens! War also nun an diesem Apostel die güldene Ritter-
 Kette der Glaube / dessen Ketten - Gelencke waren die Tugend /
 die Bescheidenheit / die Mässigkeit / die Gedult / die Gottseelig-
 keit / die Liebe / die Ritter - Zielge war seine Treu / seine Auffrich-
 tigkeit / sein gutes Gewissen! Die Feuer Flammen / so aus sei-
 ner Ritter - Kette spieleten / war der göttliche Eiffer / den er geei-
 fert / dieser machte Ihn feurig 2. Cor. II. Ihr heiligen IESUS
 Freunde / eine solche Ritter - Kette erfordert unser Christen-
 thum. Als wir in der heiligen Tauffe Christen geworden
 sind / da haben wir unserm IESU alle geschworen / Glauben und
 gutes gewissen zuhalten angelobet / und das in Lieb und Leyd /
 im Leben und im Tode! da rieffen wir gleichsam ausm heiligen
 Wasserbade. Es soll mich nichts scheiden von IESU! Rom. 8.
 Zu wünschen wärs / daß wir dem Göttlichen Zuruff nachge-
 lebt / halte was du hast! Zu verwundern ist / was Justinus
 meldet vom Atheniensischen Soldaten / dem Cynegirus / der
 nach ausgestandener Schlacht / als die Feinde ihn von der
 Wahlstatt gejagt / und er nach dem nehesten Schiff eilen müß-
 fen / er ein Schiff voller Soldaten mit der rechten Faust ergrif-
 fen / und dieses nicht eher loß gelassen / biß ihm die rechte Hand
 abgehauen worden / und als ers mit der Lincken / als wie mit ei-
 ner Löwen Tazze ergriffen / aber solcher auch durch einen star-
 cken Hieb beraubet worden / hat ers mit dem Maule ergriffen /
 und hat mit denen Zähnen wie ein wildes Thier wider die Per-
 sianer gestritten! das war ein Tn^{te}! und so hätten wir hal-
 tensollen das Schiff des wahren Glaubens / und im wahren
 Glauben Christum IESUM mit seinen ganzen theuren Ver-
 dienst / fest halten sollen die seeligmachende Lehre / und nach die-
 ser fest halten sollen an der Heiligung / als ohne welche niemand
 Gott wird schauen können! aber soll das Gewissen auffwa-
 chen / wirds nicht bey so vielen beichten müssen: Ich habe den
 ersten Glauben gebrochen! verläugnet den HErrn / der mich
 erkauft / und habe über mich selbst geführet ein schnelles Ver-
 damniß! Wir sind ja wohl Christen / gut genug / wenns in
 blossen

bloßen Worten oder Titeln bestünde / aber wo ist der gute Kampf? wo der geistliche Lebens-Lauff? wo der Glaube? wo die Treue? wo das ungefärbte Gewissen? Wie viel tausend Christen hincken zu beyden Seiten / und lassen sich gar leichtlich als ein Rohr von allerley Winden der Lehre bewegen/durch Schalckheit derer Menschen/und durch Teufcheren/ damit sie die Seelen erschleichen zuverführen! Ephes. 4. Mir düncket / Gott ruffe vielen Lutheranern zu: Du hast den Nahmen/daß du lebest/und bist tod! Apoc. 3. Psui aller wetterwendischen Seelen / die heute im göttlichen Leben blühen wie eine Rose/und morgen verdorren wie der Kürbiß des Jonas! O ihr trauesten Zuhörer / euch allen wird in diesem Trauer-Hause auff's Herz geknüpfft dieses ernsthafteste JESUS-Wort/und heisset: Sey getreu biß in den Tod! Apoc. 2. So ihr wollet zurücke kehren/ da ihr einmahl die Hand am Pflug gelegt/wie könnet ihr geschickt seyn zum Himmelreiche? Untreu findet hier keine Wohnung! drum strebet durch des Geistes Beystand darnach/daß man euch ausm Grunde der Wahrheit im Tode nachsingen könne:

Glauben haben sie gehalten!

Wozu im Kreuze lassen walten!

Paulus rufft seinen Philippern cap. 1. zu: Habt denselben Kampf/den ihr an mir gesehen! Ich aber rede euch an: Habt doch den Kampf/und den Lauff/und den Glauben / welchen ihr am Paulo gesehen / denn diese sind die rechten Insignien eines geistlichen Ritters! Und damit ihrs dahin bringt/will euch allen dieser andächtiger Herz-Seuffzer nöthig seyn: Hilff daß ich ja nicht wancke/von dir Herr JESU Christ den schwachen Glauben stärke! 2c. Seht meine in JESU geliebte Zuhörer/das ist gewesen die edele Ritterin / die gläubige Seele/welche uns in die Augen gelegt ihre schöne Insignien und herrliche Exercitien! Wie? solten diese ohne Glück und Seegen abgehen? oder solte JESUS der grosse Ober-Ritter derer heiligen Streit-Seelen ihren guten Kampf / ihren wohl vollendeten Lauff/und ihre Treu und Glauben ohne gnädige Belohnung seyn lassen? nimmermehr! Ahalverus vergaß ja nicht der Treu

F

des

des Mardachai/ David nicht der Treu des Barfillai/ und der fromme Iesus solte vergessen des Glaubens und der Treu seiner edlen Ritter-Seelen/ daß er diese solte unbelohnet lassen! hierwider protestirt Iesus. Luc. 22. Derohalben wir nun auch beobachten das andere/ nemlich den herrlichen Siegs-Gewinn/ welchen Paulus uns zu Gemütthe führet mit diesen Schluß-Worten: Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage geben wird/ der gerechte Richter/ nicht mir aber alleine/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben! Hiebey müssen wir diese 4. Umstände beobachten: Quis? wer doch den herrlichen Siegs-Gewinn ausgiebt? Cui? wem er gegeben wird? Quando? wenns geschehen solle? Quid? was er eigentlich sey? Quomodo? wie der Gewinn ausgegeben werde? [1.] Wer giebt denn den herrlichen Ritter-Gewinn aus? Es ist der HERR/ der da ist ein gerechter Richter! Es ist Christus Iesus/ der da ist der HERR der Herrlichkeit/ der HERR aller Herren/ der HERR über alles/ der HERR derer Herrscharen! Es ist Christus Iesus/ der da ist der Gerechte/ der HERR/ der unsere Gerechtigkeit ist! der gerecht ist in allen seinen Gerichten! und also ein gerechter Richter! ein Richter/ der weißlich und gerecht richten wird die Lebendigen und die Todten! Gott ist ein gerechter Richter/ spricht David Psalm. 7. Es ist mancher Richter in der Welt/ der ein schlechtes Prædicat hat/ und heist: Es war ein Richter/ der fürchtete sich nicht für Gott/ und scheuete sich für keinen Menschen/ und das ist ein ungerechter Richter! Luc. 18. ein Tyrann armer Witwen und Waisen! und ein Teuffel derer Bedrängten und geängstigten Seelen im Lande/ weil ihnen das Recht in Gall und Bermuth/ und die Gerechtigkeit in schmerzliche Seuffzer und heisse Thränen verwandelt wird! Christus Iesus aber ein HERR und gerechter Richter! Warum aber führet Paulus diese Titel an? Es erblickte Paulus alles vorher im Geiste/ wie es ihm bald würde ergehen unterm Nerone/ er wuste wohl/ was am Nerone war!

war! Er wäre nemlich ein gestrenger HErr/ein grausamer Tyranne/ein ungerechter Blut-Richter/ der ihn um des Evangelii willen unschuldiger Weise bald würde hinrichten lassen durch des Henckers Schwerdt/ unter dessen getröstet er sich wider diesen seines Gottes/der wäre ein Herr über den Nero, und will gleichsam mit David sagen: Was pochest du Tyranne? Poche nicht so sehr auff deine Gewalt! Es ist noch ein höherer HErr über dich/der stost die Gewaltigen vom Stuhl/ und legt ihre Ehre/Macht und Gewalt in den Staub! Du Nero bist mir ein ungerechter Blut-Richter/ nun ich muß das um Jesu willen leiden/Unter dessen will ich Gott die Sache anbefehlen/ und auff ihn hoffen/der wirds wohl machen/dich einen Tyrannischen Apostel-Feind zur Höllen stürzen/mich aber ans Licht bringen/das ich meine Lust an seiner Gnade sehen werde! Ich bemercke hier: Jesus giebt Cronen aus! hier eine blutige Dornen-Crone/ wie Paulus/ wie Stephanus/wie Jesus/ und alle Heiligen tragen müsse/denn wir müssen doch eingehen ins Reich Gottes durch viel Creuz und Trübsaal! wer kan sich dieser Crone weigern? der sie uns auffsetzt/ ist der HErr/ ist der gerechte Richter/wer kan sagen: Was machest du? dieser HErr hat seine heilige Motiven/wenn er uns die Dorn Crone auffsetzt/so züchtiget er uns nemlich um der Sünde willen/ das unsere Schöne verzehret wird als von Motten! uns geschiehet ganz kein Unrecht! HErr deine Gerichte sind gerecht! HErr du bist ein gerechter Richter! wenn er uns aber richtet/so werden wir gezüchtiget / auff das wir nicht samt der Welt verdammet werden! Wer wolte sich nun das Creuz und Leiden dieser Zeit doch befrembden lassen! Es ist ja der HERR/ er thu was ihm gefällt! meinstu aber/dein Creuz sey so grob/ das Gott dir nicht helfen könne? Ach nein! Er ist der HErr/ der aus allem Creuze uns gewaltig bringen kan! Bin ich nun in meinem Creuze ungeduldig / oder werffe das Vertrauen hinweg/ wenn mich die Distel-Crone schmerzet/wanne! wie verlägne ich Jesum den HErrn / gleichsam als wäre er kein HErr mehr! wie beschuldige ich Jesum/gleichsam als wäre er kein gerechter Richter mehr! Warlich wer Jesum anders mit Paulo bekennet als einen HErrn und gerechten Richter/wird seine Seele fassen in Gedult/wird in Demuth sich beweisen/

sen / wird auff den Kreuz-Wellen schiffen nicht ohne dem Anker der Hoffnung! und an diesen HErrn und gerechten Richter/meine Freunde haltet euch in Zuversicht und Vertrauen/wenn dir die Welt zum Nero wird / und will dich unter ihre grausame Herrschafft und ungerechtes Splitter Richten (Urtheil) ziehen/denn so machts die Welt/sie liegt im argen/die Welt hat nichts anders gelernet / denn tyrannisch herrschen über arme Seelen / und zur Bancf hinrichten die unschuldigen Herzen / ach wie oft muß ein unschuldiger Paulus unter diesem Nero durch die Hechel/ia zur Fleischbancf gezogen werden/wie viel tausend Exempel könten dieses bezeugen / unterdessen ihr heiligen Kreuz-Seelen/getrost/wir haben einen GOTT/der da hilft/und einen HErrn HErrn/der auch vom Tode errettet/wir haben einen JEsu /der ist ein HERR/und ein gerechter Richter / der hat uns die Welt überwunden! Wann Nero lange gnug geraset/hat doch endlich dieses tobende Meer seine stolze Wellen legen/und dieser ungeheure Goliath zu Boden fallen müssen/ab exercitu proin, wird von ihm geschrieben/ qui in Gallis erat, dein à Galba, qui Hispaniæ præerat, imò ab omnibus derelictus, ex urbe fugit, sed quaesitus, ut ad supplicium vivus attraheretur, ferrum jugulo adegit, ac sic defecit! Das ist/was Juvenalis geschrieben:

Ad generum Cæceris sine cæde & vulnere pauci
Descendunt Reges, & siccâ morte Tyranni.

Meinet ihr heiligen Kreuz-Seelen/das es eurem Nero, wer er auch ist / werde besser ergehen! lasset euch die böse Welt fälschlich hinrichten / lasset die Welt euch gar tödten/ihr seyd und bleibt doch Christi! spricht ihr beherzt / es ist uns ein geringes/das wir von der Welt gerichtet werden / Wunder ist nicht/weil JEsus uns von der Welt erwehlet / so hasset uns die Welt! doch ist JEsus unser Herrscher! Psalm. 8. JEsus unser gerechter Richter / der hat Gericht und Gerechtigkeit lieb! Leben wir / so leben wir diesem HERRN / sterben wir/so sterben wir auch diesem HERRN / darum wir leben oder sterben/so sind wir des HERRN / derohalben/Welt wie du wilt/GOTT ist mein Schild! Wer die gläubige und
unz

unschuldige Seelen verfolget/unter unrechte Gewalt zwinget/
 und fälschlich hinrichtet/dem wirs schwer werden wider den
 Stachel zulecken/JESUS redet aus denen Verfolgten/und
 spricht: Welt/ich bin JESUS / den du verfolgest! Drum so
 GOTT für uns/wer mag wider uns seyn! Solange JESUS
 unser Schutz-HERR / und unser gerechte Richter/der unsere
 Sache führt/so lange hats auch keine Noth mit uns / und
 wenn die Welt Neronior/und noch so toll wäre/GOTT ist unse-
 re Zuversicht/und Stärke/ eine Hülffe in denen grossen Nö-
 then/die uns treffen haben / darum fürchten wir uns nicht!
 Psalm. 46. Laß den Satan wittern / laß die Welt erbittern/
 JESUS steht mir bey/ob es jetzt gleich kracht und blizt/obgleich
 Sünd und Hölle Schrecken/JESUS will mich decken! wie aber
 der Satan die Welt anhezet wider die Frommen und Gott-
 fürchtigen / wider die einfältigen und unschuldigen Seelen/
 so feyret er selber nicht bey ihnen/er ist fertig mit seinem Bogen
 zumahlen in Sterbens-Noth/wie er ihnen eins verseze / und
 zumerffe die feurigen Pfeile seiner grausamen Versuchungen /
 richtet sie zur Höllen/giebt die theur erkaupte Seelen verlo-
 ren/und will über sie HERR und Richter seyn / die doch von E-
 wigkeit her in Christo JESU erwehlet sind zur Seeligkeit/wann
 dieses die schwachen Kinder Gottes verspüren / wird ihnen
 wie dem David um Trost sehr bange/und haben viele Beküm-
 mernüsse in ihren Herzen / aber mercket hier ihr angefochtene
 Seelen / Jesus euer HERR nimt sich eurer herzlich an/und trö-
 stet euch darwieder/und erquicket euch mit Evangelischen Trö-
 stungen! diese heissen: Der HERR Jesus ist mein Licht und Heyl/
 für wem soll ich mich fürchten/er ist meines Lebens Krafft/ für
 wem soll mir grauen! Dieser HERR ist unser Richter / unser
 Meister und König/der hilfft uns! Esai 33. Ach ja! denn es heist:
 Bluff daß alle/die an ihm gläuben/nicht sollen verlohren wer-
 den/sondern das ewige Leben haben/wer an ihm gläubet/wird
 nicht gerichtet! Joh. 3. GOTT ist hier/der gerecht macht / wer
 will verdammen? Christus ist hier/der gestorben/ja vielmehr
 der auch auferwecket ist/welcher ist zur rechten Hand Gottes
 und vertritt uns! Rom. 8. Siehe der HERR hilfft mir/wer ist's/
 der mich will verdammen? Esai. 50. Sehet meine in JESU
 geliebte Zuhörer solche Evangelische Tröstungen ergäßen an-
 gefoch-

gefochtene Seelen/und sind die Sprüz-Büchsen/ damit wir auslöschten können die feurigen Pfeile des Bösewichts!

Nun **J**Esus der **H**Err/der gerechte Richter/ giebt den herrlichen Siegs-Gewinn aus! aber lasset uns erforschen [2.] **W**em! Resp. Allen denen jenigen Ritter-Seelen/ welche einen guten Kampff gekämpffet/den Lauff Christlich vollendet/Glauben und gutes Gewissen behalten/ia allen denen jenigen Seelen/ welche sind mit Paulo rechtschaffene Liebhaber der Erscheinung **J**Esu Christi/ so lauten Pauli Worte: Welche mir der **H**Err geben wird/nicht mir aber alleine/ sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben! So soll Paulus der getreue Apostel / der redliche Haushalter über **G**ottes Geheimniß nicht alleine den edlen Ritter-Gewinn darvon tragen / sondern Er hat auch Mitgenossen/diese sind/welche mit reinen Glauben/fester Hoffnung/und Herz-brünstiger Liebe ihres **H**Erren **J**Esu erwarten/und seine Letzte Zukunft zum jüngsten Gerichte mit Freuden verlangen und wünschen / sich auch mehr und mehr durch tägliche Busse und Reue / durchs Gebet / durch heilsame Betrachtung des göttlichen Worts/durch die würdige Genießung des heiligen Abendmahls / und also in wahrer Gottseeligkeit zum heiligen Tode und Abschied bereiten / allen irdischen Dingen/ und der sündlichen Selbstheit den Scheide-Brieff geben / im Creuze und Trübsahl/in Noth und Todt ihre Seele in Gedult fassen/und auff den lebendigen **G**ott einig und alleine ihr ganzes datum oder Vertrauen setzen! darauff das himmlische immer betrachten und für Augen haben/und ihren Glauben und Hoffnung damit stärcken! Sehet meine Freunde / das ist und heisset: Die Erscheinung **J**Esu lieb haben! und diese alleine gehen mit der himmlischen Ritter-Crone durch! Wie wills denn mit denen rohen und üppischen Welt-Kindern ablaufen/ die entweder keinen **J**Esu/keine Zukunft Christi/kein letztes Gerichte/keine Hölle / kein ewiges Leben entweder öffentlich oder auch heimlich gläuben/derer denn in der Welt mehr sind/denn des Sandes am Meere! Hilf **H**Err/ die Heiligen haben abgenommen/und derer Gläubigen ist wenig unter denen
Men-

Menschen Kindern! So viele tausend Christen [ich will nicht sagen von andern] Herz und Wandel zeigt / wie der Atheismus und Epicurismus bey diesen letzten Zeiten im vollen Schwange gehe! das primum principium unsre Seeligkeit / Gottes unfehlbahrs Wort / macht man disputirlich / und ziehet alle Glaubens-Artickel hönisch und spöttisch in lautern Zweifel! die Thoren sprechen in ihren Herzen: Es ist kein Gott: O dem abscheulichen und greulichen Mißgelahrten! solche müssen zu schanden werden plöglich! Psalm. 6. und so wirds ablauffen auch mit denen / welche die fleischliche Sicherheit bethöret / daß sie nicht einen Augenblick an den Tod / Gericht und Hölle gedencen / denn solte das geschehen / düncket ihnen / würde ihr Gewissen sie verunruhigen / das Schrecken ihre schöne Freude verhindern / die heilige Furcht ihre Freyheit zusündigen verwehren / darum lassen sie die quatuor novissima aus der acht / und sprechen wohl / es hat Zeit genug / weñs zum Sterben kömmt / als denn wollen wir dran gedencen / immittelst jauchzen / jubiliren / frolocken sie in ihren Wohlweisen / und wollen damit die Bitterkeiten des Todes vertreiben! aber eine schlechte Kurzweile / welche empfängt die ewige Unlust! Solche Welt-Kinder und Nahmen-Christen welche in gesunden Tagen an keinen Tod gedencen wollen / und ihrem Fleische täglich und stündlich auffspielen die aller lustigsten Masquaraden / das Gott erbarmt / sind gleich dorten denen Israeliten / welche im Thale Benhinnom dem glüenden Abgotte Moloch ihre Kinder auffgeopfert unterm Paucken- und Trummel-Schalle / damit die Eltern ihrer Kinder Heulen und Schreyen nicht hören möchten zur Betrübnuß / wie über das 7. cap. Jerem. ausm Lyra der selige Herr Lutherus in der Rand-Glose angemercket! also spielen auch die Bollüsteler dieses Benhinnoms ihre Toph / die Unruhe des Gewissens / und das Geheule des Herzens zu stillen / aber diese Paucke spielet sie endlich mit Ach und Weh ins höllische Tophet / ins Trummel-Hauß / wann die Erscheinung Jesu Christi ihnen zu einen erschrocklichen Hals-Gericht geworden! O ihr trauesten Herzen / gehet aus diesem Babel / und rühret ihr Unreines nicht an / werdet ihr gut Paulinisch / daß ihr alle Stunden und Augenblicke die Erscheinung Jesu Christi von Herzen liebet / und

sein geschicket werdet mit heiligen Wandel und gottseeligen Wesen/daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn/in welchem der Himmel vom Feure zergehen/und die Elemente für Hitze zerschmelzen werden! 2. Pet. 3. und damit eine jede Seele unter euch recht lieben könne die Erscheinung Christi zum Gerichte/so muß ers machen / wie die fromme Hanna/die saß täglich am Wege auff einem Berg/daß sie weit kunte um sich sehen/und ersehen/wenn ihr lieber Sohn aus der Fremde wieder daher käme. Tob. 11. also müßet ihr immer seyn am Wege der lieben Sterblichkeit/mit heiligen Todes-Gedanken umgehen/und euch in die Höhe mit solchen Schwingen/und im Geiste aussehen nach Christi Zukunfft / und seuffzen: Komm doch/ komm doch du Richter groß/und mach uns in der Gnaden loß von allem Ubel/Ämen! und damit du mögest auffgemuntert werden / O heiliges Kind Gottes / um so vielmehr darzu/so erwege wohl Jesum/der dir alsdenn erscheinen wird/nemlich/wie ein Vater seinem Kinde/wie ein Bräutigam seiner Braut! Ja Jesus wird dir erscheinen in brüderlicher Leutseeligkeit und Freundlichkeit! erscheinen in verliebter Klarheit und Herrlichkeit viel tausend mahl besser/weder dort Jesus erschiene seinen Jüngern auffm Berge Thabor! hier erscheinet Jesus oft denen Seinigen in seltsamer und wunderbahrer Gestalt/ also daß Hiob seuffzen muß: Er habe sich ihme verwandelt in einen grausamen! Jeremias girren und winseln muß: Du bist ja der Trost Israel und ihr Nothhelffer /warum stellest du dich/als wärest du ein Gast im Lande/ und als ein Fremder/der nur über Nacht drinne bleibet! Jer. 14. aber getrost/ es kömmt einmahl die Stunde/da sich der himmlische Joseph dir recht offenbahren wird mit lauter Freud und Bonne! Meine Lieben/wir sind iezo zwar schon Gottes Kinder/ aber es ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden/ wir wissen aber / wann es erscheinen wird / daß wir Christo Jesu gleich seyn werden/denn wir werden ihn sehen/wie er ist! Joh. 3. Ist denn gewiß/daß Jesus werde erscheinen / so will auch nöthig seyn eine stete Wachsamkeit/weil die Erscheinung Christi seyn wird wie ein Blitz! Drum wachet ihr Christlichen Seelen/weil ihr nicht wisset/ zu welcher Stund Jesus erscheinen wird! Seelig sind die Knechte/die Jesus/wann er kömmt/wachend findet! Luc. 12.

Der

Der Satan wieget uns in süßen Sünden-
 Schlaf/
 Denn hat der schlaue Wolff erwischt das arme
 Schaaff!
 Die trunckne Sicherheit verschläfft die Zeit der
 Gnaden /
 Zur Unzeit wachet sie! das muß der Seelen schaden!
 Drum bereite Lamp und Oehl
 Allerliebste Jungfer Seel /
 Dencke/ wie dein Lebens Ende
 Kommen werde gank behende!
 Dann seelig/ und abermahl seelig bist du!
 Weil Iesus/dein Bräutigam/dich bringet zur Ruh!

Zum (3.) fragt sichs! Wann soll der herrliche Ritter-Gewinn gegeben werden? Paulus antwortet: an jenem Tage! Theils geschiehets in der letzten Todes-Stunde/wenn nun die Seele abscheidet vom Leibe/erlangt sie den herrlichen Gewinn/ und kan sagen: Das Loß ist mir gefallen auffß lieblichste/ mir ist ein schönes Erbtheil geworden! denn solchen seeligen Zustand hattß alsbald nach den Abschied mit der auserwehlten Seelen/wie solches uns bekräftiget die heilige Schrift/heißts nicht: Seelig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an? Das ist/ alsbald/ ja der Geist/ als ein wahrhaftiger Zeuge/spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/denn ihre Wercke folgen ihnen nach! Apoc. 14. diese Ruh bringt ja der Seelen die würckliche Seeligkeit zu / nicht des seeligen Sabbathß! Laß sie ruhn in deinem Schooß/singt die Christliche Kirche/erfüll sie mit Freud und Trost/biß der Leib kömmt aus der Erden/mit ihr wird vereinigt werden! Auff diesen seeligen Zustand zielet Paulus auch mit dem Wörtlein: hinfort/ das ist eben von nun an in alle Ewigkeit! Sonst führt der Apostel Phil. 1. den seeligen Zustand der Seelen auch uns fein zu Gemütthe/da er spricht: Ich habe Lust abzuscheyden/ und
 H ben

bey Christo zu seyn! auffß Abscheiden ist alsbald die Seele
 bey Christo! was ist das: bey Christo zu seyn? Dei adspe-
 ctu & beatorum consortio frui! **GOTT** anschauen / und der
 Englischen Gesellschaft genießen. Solte das nicht Seelig-
 keit bringen! bey Christo zu seyn! Wer ist Christus? lauter
 Ehre! lauter Freud und Wonne! lauter Leben und Seelig-
 keit! und so mercken wir bald / was das sey: Bey Christo zu
 seyn / nemlich in lauter Ehre / Freude / Wonne / Leben und
 Seeligkeit seyn! Diese herrliche Trost-Lehre vom seeligen Zu-
 stand der abgeschiedenen Seelen ist richtig / womit wir umstof-
 fen können aller derer Meynungen / welche fürgeben / entweder
 die abgeschiedene Seelen hielten sich auff überm Meere in ei-
 nem sonderlichen Lande / wo kein Frost / Kälte / Schnee / Regen
 noch Verdruß wäre / sondern allerley Lust daselbst empfinde-
 ten / oder auch / die Abgeschiedene Seelen kämen in Mond /
 oder auch in ein irdisches Paradies / wo sie des jüngsten Tags
 erwarteten / oder sie würden zerstreuet in die Luft / biß daß sie
 daselbst von ihren Sünden-Flecken völlig gereinigt würden.
 Die Papisten erdencken gar eine Borhölle oder Feg-Feuer /
 darinne sie müsten zuvor abgefegt werden! Aber welche
 phantastische Leute sind das! ausfegen mögen sie wohl die
 Geld-Beutel mit solchem Feg-Feuer / nimmermehr abfegen
 die Seelen. Das Feg-Feuer macht demnach die Lebendigen
 im Pabstuhmereich / aber die Todten arm. Summa, das Pa-
 pistrische Feg-Feuer ist ein fraudulentum figmentum, damit
 macht ihm der Römische Antichrist einen reichen Proventum,
 Wann denn die gläubige Seele alsbald nach ihrem Abschiede
 Nu und Augenblicke in seeligen Zustand gesetzt und bey Chri-
 sto ergötzet wird / so ist auch falsch die Meinung derer / die da
 träumen / sie lägen in einem tieffen Schlaaffe nach ihrem Ab-
 schiede / wüsten und fühlten nichts wären ohne alle Empfind-
 ligkeit der Freuden / des Lebens / und der Seeligkeit / biß daß sie
 mit ihren Leibern am Jüngsten Tage wieder vereinigt würden /
 aber wir haben **GOTTES** Wort / damit widerlegen wir alle
 ψυχοπαυσίαν. μετέμψυχασιν, und dergleichen / und hak-
 ten den Todes-Tag derer Kinder **GOTTES** für denjenigen
 Glücks-Tag / als an welchem die heilige Seele / wenn sie jetzt
 abscheidet auch im Nu und Augenblick diese Zeit verwechselt
 mit

mit der seeligen Ewigkeit/ Scitote, sagt Augustinus, quod cum anima à corpore avellitur, statim pro meritis bonis in Paradiso collocatur, & peculiariter gaudet cum sanctis. Impia anima ex adverso pro peccatis in inferni tartara præcipitatur, & sine fine cruciatur cum impiis! O welchen Freuden-Tag mögen die heiligen Seelen halten/wanns nun zum Abscheiden gehet! Sie mögen wohl mit Freuden alsdenn ausrufen: Dieß dieß ist der Tag/ den der Herr gemacht hat! Sie mögen wohl sagen: Jetzt ist der Tag des Heyls! Denn hinfort ist uns bengelegt die Krone der Gerechtigkeit! in einem Augenblick schwingen wir uns aus der Jammer-Zeit in die Freuden Ewigkeit/ ausm Tode ins Leben/ aus der Welt in den Himmel! aus der Knechtschafft in die Freyheit! aus dem unruhigen Streit in die Friedbare Seeligkeit! und so ist der Todes Tag besser / weder der Geburtstags-Tag/denn wie dieser ein Anfang zum Leyden / also jener zur Freuden! Wann dieses gottseelige Seelen erwegen kömmt ihnen an *invidia* Lust und Liebe zu sterben / und wünschen:

Ach! wenn kommet doch die Stunde /

Und der letzte Augenblick /

Daß ich dir von Werken Brunde

Jesus meine Seele schick!

Ach! wenn wird des Leibes Last

Von mir werden weg genommen!

Daß ich kan zur Ruh und Rast

Aus der Welt in Himmel kommen!

Es wird aber auch der herrliche Ritter-Gewinn ausgegeben theils an jenem Tage/das ist am lieben jüngsten Tage / wann alle Völcker vor Christo Jesus werden versamlet werden! Große dignitäten und Würden/werden öffentlich in der Welt ausgetheilet/warum nicht denen Außgewählten den herrlichen Siegs Gewinn? Vor Zeiten war der Gebrauch: Wann einer sich unter denen Kriegs-Knechten wohl verhalten / wurde derselbe öffentlich vorm ganzen Kriegs-Heere von dem Kriegs-

Obersten dargestellet / seine Lobwürdige Thaten wurden erzehlet und herausgestrichen / und hernach nach Verdienst eine Ehren-Gabe dem guten Streiter mitgetheilet! also / will Paulus sagen / würde es JESUS der grosse Feld-HERR auch halten am lieben Jüngsten Tage / wann alle Völcker vor ihm werden versamlet werden / zugeben einem jeglichen nach seinen Wercken! als Trübsaal und Angst über alle Seelen derer Menschen / die Böses gethan / Preis aber und Ehre und Friede allen denen die Gutes gethan! Rom. 2. Was wird denn dieser letzte Tag für ein Ehren- und Freuden-Tag denen guten Streitern JESU Christi seyn? Wann sie alsdenn die vollkommene Herrlichkeit aus der Hand JESU überkommen werden! die heiligen Kinder Gottes erlangen nun demnach wohl auch den herrlichen Siegs-Gewinn am Todes-Tage / aber nur *inchoative*, der Seelen nach / welche aus dem Leid gehet zur Herrlichkeit / und wartet mit Freuden auff ihres Leibes Vereinigung! am letzten Gerichts-Tage erlangen sie den herrlichen Ritter-Gewinn *consummative*, wann Leib und Seele damit öffentlich vor so unzähligen tausenden werden beschencket werden! Wann nun die Kinder Gottes / wohl wissen / daß der Jüngste Tag gewiß sey / und der grosse Schencke-Tag / tragen sie dannenhero nach den lieben Jüngsten Tage / ein inbrünstiges Verlangen / und seuffzen: O JESU Christ / du machst es lang / mit deinem Jüngsten Tage / dem Menschen wird auff Erden bang von wegen vieler Plagen / komm doch / komm doch du Richter groß / und mach uns in der Gnaden loß von allen Ubel! Amen! Wann uns aber der heilige Geist hier weist durch Paulum auff jenen Tag / lernen und bemerken wir hier zugleich / daß gewiß ein Jüngster Tag vorhanden sey / er komme über kurz oder lang / Gott will die Zahl seiner Auserwehlten erst voll haben aus so mancherleien Nationen der Welt / wann dieses geschehen / wird er sich gewiß auch finden! Dieser Tag wird alle Wercke ans Licht bringen / die Gedanken und den Rath des Herzens offenbahren! Dieser Tag ist der grosse Tag des HERRN / weil an solchem der Majestätische Gott die grösssten Wercke wird sehen lassen / als die Auferweckung derer Todten / die uhrplötzliche Verwandlung derer Lebendigen / die Richtung und Verurtheilung aller Menschen /

schen/die Vernichtung des Himmels / der Erden und aller sichtbaren Creaturen/ die Seeligmachung derer Außerwehlten/die Verdammung derer Gottlosen: Und so wird dieser Tag seyn theils ein erschrocklicher/ und zwar allen final Gottlosen/ theils ein hocheufreulicher allen Außerwehlten! Wehe nun allen denen / die solchen Tag nicht gläuben / sondern nur ihr Gespötte damit haben/und sagen: Wo bleibt die Zukunft des HERRen zum Gerichts-Tage? aber irret euch nicht/Gott läset sich nicht spotten! Er wird gewislich kommen wie ein Fallstrick über alle die auff Erden wohnen! Ja er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht! Drum wehe allen Ungläubigen! Wehe allen rohen und sicheren Seelen! muthwillens wollen sie es nicht wissen/GOTT aber wird ihnen den Glauben in die Hand und in die Augen thun/ und sollen inne werden und erfahren den erschrecklichen und grausamen Gerichts-Tag! Wohl aber hingegen allen denen jenigen Seelen/welche die Erscheinung Jesu Christi lieb haben/und sich zu diesem Gerichts-Tage bereiten durch einen heiligen Wandel/ die sollen an jenem Tage den herrlichen Ritter-Gewinn bekommen! Drum

HERR Jesu! Komm und eile
 Zuhegen dein Bericht!
 Bis/ daß wir mittler weile
 Im Glauben wanden nicht/
 Uns darzu fertig machen
 In dieser Christenheit
 Mit Beten und mit Wachen/
 Bis auff die letzte Zeit!

[4.] Fragt sichs: Was wird der herrliche Ritter-Gewinn seyn? Was wird man dem Manne thun / der den Philister schlägt? steht dort 1. Sam. 17. Also/was hat die edele Ritterin zum Siegs-Gewinn? Paulus antwortet / und spricht: Es sey eine Krone der Gerechtigkeit; Du HERR segnest die Gerechten/du fröhnest sie mit Gnaden wie mit einem

J

nem

nem Schilde! Psalm. 5. Also wird man dem Manne thun/ den der König gern ehren wolte. Ephes. 6. Wer bey denen Römern ritterlich kämpffte/ der wurde gekrönet. Gute Streiter Jesu Christi werden auch gekrönet. Aber was ist für eine Krone? Jene Kämpffer bekamen eine irdische/ diese eine himmlische Krone/wie Paulus zeigt 1. Cor. 9. ist also nicht eine materialische/sonst wäre sie was vergängliches/ wäre die Krone auch vom besten Golde/ vom reinsten und feinsten Silber/oder auch von denen kostbahresten Edelgesteinen. Ja so wäre sie auch was beschwerliches/denn solche Bürden grosse Bürden! Ein solcher Schmuck giebt manchen Druck/welches bezeugen können mit ihrer täglichen Erfahrung Kayser und Könige/welches gleichsam jene Ammonitische Krone für- und abgebildet/welche am Gewichte hatte einen Centner Goldes/ 2. Sam. 12. also tragen auch Kayser und Könige wichtige Kronen von wegen derer schweren Landes-Sorge / ich will nicht gedencen so vieler Gefährlichkeiten/darinnen sie schweben müssen. Ist demnach der herrliche Siegs-Gewinn eine weit bessere Krone/welche nichts anders ist: als die ewige/und unsterbliche und himmlische Freude/Glori und Herrlichkeit/ oder das ewige Leben/welches auch sonsten hin und wieder in der Schrift eine Krone genennet wird / als Apoc. 3. eine Krone. 1. Cor. 9. Eine unvergängliche Krone. Apoc. 4. eine güldene Krone. Sap. 5. Eine schöne Krone. Apoc. 12. Eine Krone von 12. Steinen. Apoc. 2. Eine Krone des Lebens. 1. Petr. 5. Eine unverwelckliche Krone der Ehren / aus welchen Beschreibungen wir erblicken die hohe Fürtrefflichkeit/an welcher die Krone des himmlischen Freuden-Lebens allen Pracht- und Macht-Kronen irdischer Potentaten weit fürgehet. Daß es aber eine Krone genennet wird/geschiehet *ratione honoris*. Ist eine Krone ein so grosses Ehren-Zeichen? Wie wird Gott nicht die Außgewählten krönen mit Schmuck und Ehren? *ratione splendoris*! Kronen schimmern und funckeln von Gold und Edelgesteinen / wird nicht die Seeligkeit das Erbtheil derer Heiligen im Lichte seyn? Col. 1. Werden die Außgewählten nicht leuchten wie des Himmels Glanz? Dan. 12. *ratione æterni vigoris*! Kronen dauern lange/denn sie werden erhalten von Königen zu Königen. Also wird die Seeligkeit rund seyn

seyn wie eine Krone/das ist ewig! die Auserwehlten werden regieren in Ewigkeit. Apoc. 22. Zeigt dann die Welt eine Reichs-Krone? der Himmel auch! Da da ist ein Himmelreich/darinne die Reichs-Genossen Jesu Christi als Könige sollen gekrönet werden / welche himmlische Reichs-Krone so wohl der Lazarus als der David tragen wird! lasset ihr gottseeligen Armen euch dieses Trost und Ehre seyn! denn im Himmelreiche werden wir alle auserwehlte Könige und Priester seyn vor Gott ewiglich! präsentirt diese Welt eine Siegs-Krone? der Himmel auch! in der Welt werden die Obsteiger gekröhnt / Lucius Sicinius Dentatus als er 120. Schlachten mit grossen Ruhme gehalten/ und aus solchen so viele Brustwunden darvon getragen. wurden ihm 26. Kronen entgegen getragen. Als Thragenes Thasius sich wohl hielte in denen Ritter-Spielen/hat er erhalten 1200. Kronen wie Alexander ab Alexandro berichtet. Ich halte es mit dem Himmel/ der giebt bessere Siegs-Kronen aus! Hier kämpffen und streiten und kriegen die gläubigen Seelen unter Christo / dort im Himmel ist das Triumph-Reich / da sie in vollem Triumph stehen und in Siegs-Kronen vor Gott wandeln werden! Theilt diese Welt aus Ehren-Kronen damit die Sterblichen sich bey der Nach-Welt verewigen? Der Himmel vielmehr! der theilt aus die rechte Krone der Ehren! 1. Petr. 5. Ehren-Kronen sind besetzt mit Edelgesteine / die funckeln. Laß die Gerechten in Himmel kommen/da sie Gott wird zu Ehren setzen/und ihr Haupt aufrichten! Psalm. 3. dann werden sie prangen in solchen Ehren-Kronen/welche funckeln werden von Englischer Schönheit / von Jesu Klarheit und Herrligkeit weit besser/als keine Edelgesteine der Welt! was wird dann die grosse Welt-Ehre gegen die Ehre derer Kinder Gottes seyn? wie ein Schatten gegen das grosse Sonnen-Licht! wie ein Eymer-Tröpflein gegen das grosse Meer! wie ein Sand-Körnlein gegen den grossen Berg Atlas. Also sind zwar Fürsten/Herrn und Regenten in grossen Ehren/aber so groß sind sie nicht / als der Gott fürchtet! Syr. 10. Wie bald kans kommen/so wird die weltliche Ehren-Krone mit dem Koth aller Unehren beworffen. Gott ist/der eine Krone kan zu Boden treten. Psalm. 89. wie klagt Hiob 19. Gott hat meine

Ehre mir ausgezogen/und meine Krone von meinem Haupte
genommen! und diesen Seuffzer muß mancher nachholen.
Aber wer will und kan sich an der himmlischen Ehren-Krone
vergreiffen? ist sie doch eine unverwelckliche Krone der Ehren!
eine unvergängliche Krone!

Hier ist der Amaranth / der nimmer wird ver-
welcken!

Hier ist die Himmels-Ehre / die nimmer wird ver-
welcken!

Wenn aller Ehren Ehr den höchsten Grad er-
reicht /

Zergehet sie wie Schnee/und wie ein Nebel weicht!

Dort in jenem Freuden-Licht

Keine Ehr zergehet nicht!

Giebt die Welt Freuden-Kronen? der Himmel auch! Ehren-
Kronen/Freuden-Kronen / daher denn gemeiniglich unter
dem Jubel des Volcks/und unter dem Gethöne derer Instru-
menten die Ehren-Kronen auffgesetzt werden. Sonst haben
auch Freuden-Kronen getragen die Neonymphen / und damit
ihre Ehr und hochzeitliche Freude zuverstehen gegeben! also
empfangen die Gerechten eine Freuden-Krone/wenn sie nun
kommen sind zur Hochzeit des Lammes / hier halten die gläu-
bigen Seelen mit Jesu Verlöbniß / dort aber werden sie in
der Freuden-Krone ihm zugeführt! das wird Ehr / das wird
Freude setzen! Hab ich der Trübsahl viel/die ich nur zeitlich lei-
de/weit mehr ist dort der Freude/ ohn End und ohne Ziel! als
Ptolomæus Philopator denen Israeliten erlaubete aus Egn-
pten ins Vaterland zu ziehen/da stelleten sie an einen Freuden-
Aufzug/sie liessen hören nemlich schöne Lob-und Freuden-Ge-
sänge/und trugen wohlriechende Kränze auff ihren Häuptern.
3. Macc. 7. mit was für Freuden werden wir nicht halten unsern
Einzug ins himmlische Vaterland / wenn nun den Urlaub
auszuziehen uns der letzte Tag gestatten wird.

Dann

Dann wird uns Jesus führen /
 Die wir ihm sind vertraut /
 Mit grossen Jubiliren /
 Zum Vater / seine Braut /
 Der wird uns englisch zieren /
 Uns freundlich lachen zu /
 Mit edlem Balsam schmieren /
 In stolken Fried' und Ruh!

Und hieraus ersehen wir / was für ein herrlicher Ritter-Gewinn diese Krone sey / die wohl diese Überschrift: Instar omnium! führen könnte / als wie dort des Herzogs Philiberti Lorbeer-Kranz. Und diese Krone ist besetzt mit viel Edelgesteinen / insonderheit mit dem edlen Sincurer der götlichen Anschauung / da wird die gekrönte Seele sich hoch erfreuen / wenn sie Gott wird anschauen vom Angesicht zu Angesicht! sie wird besetzt seyn mit dem köstlichen Diamant des ewigen Siegs über Tod / Teuffel und Hölle! und so der Diamant kan vertreiben die Gespenste / und dem Magnet seine Gewalt abnehmen: so werden vielmehr die gekrönten Seelen verjagen können alle höllische Geister / und alle ihre Gewalt viel leichter als einen Splitter zerbrechen / denn GOTT wird alle Thränen von denen Augen derer Auserwehlten abwischen / denn wird kein Tod / kein Leid / kein Geschrey / kein Schmerz mehr vorhanden seyn! Apoc. 21. Die Krone wird besetzt seyn / mit dem Amethyst der englischen Gesellschaft / und wann der Amethyst grosser Herren Freundschaft einem soll zubringen / was wird denn dir die himmlische Reichs-Krone nicht zutragen? ewige Freundschaft mit GOTT! Engels Gemeinschaft: und das wird geschehen / wann wir nun gekommen ad Myriasin angelorum! Hebr. 12. So wird sie auch besetzt seyn mit dem Jaspis himmlischer Klarheit! Nimmt der Jaspis alle Farben an sich? so werden die gekrönten Seelen dem Leibe und der Seelen nach an sich nehmen
 R englische

englische und göttliche Eigenschaften. Denn werden die Auserwehltten seyn die Serenissimi! die Illustrissimi! die Clarissimi! Und wann Lux Corporum solis claritatem haben wird/wie groß wohl wird nicht die Klarheit der Seelen seyn? das mag ja bringen Freude die Fülle und liebliches Wesen! Psalm. 16. Freude und Wone! Esai. 35. voll Trost-Brüste/die ergözen sollen von der Fülle der Herrlichkeit! Esai. 66.

Daran meine Seel gedencke
 Was dein Iesus für Beschenke
 Dir zubringet nach der Zeit
 In der Cronen Ewigkeit/
 So kan alles Kreuz auff Erden
 Dir zum Himmels Zucker werden!

Endlich und zum (5.) fragt sichs: Wie und welcher Gestalt wird der herrliche Ritter-Gewinn ausgegeben? das zeigt Paulus an mit seiner schönen Redens-Art/wenn er das ewige Leben nennet *εὐφραν τῆς δικαιοσύνης* d.i. Crone der Gerechtigkeit/nicht denen/wie die Pöbstler wollen / als müste sie mit denen Wercken der Gerechtigkeit von uns verdienet werden. Das gehet in Ewigkeit nicht an! Wann du könntest das erwerben/was dürffte Christus für dich sterben! was ist der Mensch/ daß er solte gerecht seyn? ja/wenn er nicht das Unrecht in sich schlürffte/wie das Wasser! ist jemand noch heilig und gerecht/ists doch nicht sein Werck/die Heiligkeit und Gerechtigkeit des Lebens fließet ausm wahren Glauben / aber beydes ist ein Werck des heiligen Geistes! beydes ist auch oft so languidum daß es auch in renatis evanescirt! das macht die anlebende Erb-Sünde/ die machts/ daß nichts vollkommen/heilig und gerecht sey/dahero heists auch: all unsere Gerechtigkeit/ist wie ein unreines Tuch! wir sind alle verwelckt wie die Blätter/und unsere Sünden führen uns dahin wie ein Wind! Esai. 64. Wollen wir nun / unsern Wercken der Heiligkeit und Gerechtigkeit des Verdiensts Würdigkeit noch dennoch bey messen / so verführen wir uns/und die Wahrheit ist nicht in uns! das thun
 die

die Papisten/mit solchem Koth beschmieren sie ihre guten Werke/und prangen damit vor Gott als mit lauter arabischen Golde! sie wissen nicht wie sie füglich zur Würdigkeit ihrer guten Werke kommen/und sind die Pabstler hierinne gar nicht eines Sinnes. Etliche suchen eine inwendige Gültigkeit und Wichtigkeit ihrer guten Werke aus der Gnade Gottes/und ausm Verdienste Christi/ und sagen/damit würden ihre gute Werke gleichsam angestrichen und gefärbet/ und habe Jesus ihren Wercken durch sein Verdienst erworben/ daß sie die Krone des ewigen Lebens/oder das ewige Leben/ als eine Krone der Gerechtigkeit verdienen könnten. Etliche machens gar zu grob / und lehren / ihren guten Wercken gebühre der Himmel wegen ihrer eigenen innerlichen Gültigkeit / bloß und schlechter Dings/nemlich ohne Ansehen der Gnaden Gottes und des Verdiensts Christi. Andere unter ihnen haben noch andere Meinungen/ aber wider diese und dergleichen Phantasien des eigenen Gehirns nennet Paulus allhier mercklich das ewige Leben: Eine Krone der Gerechtigkeit / darum/[i.] von wegen Gottes Treu und Wahrheit. Nemlich Gott hat das ewige Leben denen Gläubigen aus Gnaden verheissen/und sich deshalb gegen uns verpflichtet Jacob. i. und damit nun aus dieser Verheissung seine Treu und Gerechtigkeit und Wahrheit möge erkant werden / so giebt er auch das verheissene ewige Leben/und wie er dieses uns zugesagt aus Gnaden/also wird es uns aus Gerechtigkeit gegeben/ und dahero heist das ewige Leben eine Krone der Gerechtigkeit! wer nun wolte zweiffeln am ewigen Leben / der müste ein Heyde seyn/hätte den Glauben verläugnet / und hielte Gottes Treu / Wahrheit und Gerechtigkeit für nichts. Die Gläubigen aber versichern sich gänzlich des ewigen Lebens / denn sie gründen ihre Hoffnung auff Gottes Treu / Wahrheit und Gerechtigkeit/ und sprechen:

Auff diese Säulen wir uns gründen
 Und allen Zweifel überwinden/
 Und wissen/daß nach dieser Zeit
 Gewiß erfolgt die Seeligkeit!

[2.] Auch eine Krone der Gerechtigkeit genennet: In Ansehung der himmlischen Gerechtigkeit / da die Auserwählten lauter Gerechtigkeit und Heiligkeit in / um und vor sich haben werden. In Heiligkeit und Gerechtigkeit wird jenes Leben beewiget werden. In diesem Leben gehts so nicht zu / ach wie manche Ungerechtigkeit geht im Schwange / wie vielen tausenden wird das Recht in Gall und Vermuth verwandelt! Will auch wohl einer den Rahmen haben? aber dort im Himmel wird alles zugehen in Heiligkeit und Gerechtigkeit! und so mögen sich des ewigen Lebens erfreuen und getrösten alle bedrängte Unterthanen / alle Witwen und Waisen / alle arme und Elende / die hier der ungerechten Welt Gewalt und Unrecht leiden müssen! Drum seyd getrost ihr betrübten Seelen / es ist ein Himmel / der wird euch demahleins zutragen eine Krone der Gerechtigkeit! ihr sollet schauen Gottes Antlitz in Gerechtigkeit! Psalm. 17. Ihr sollet im Himmel kommen / darinnen lauter Gerechtigkeit wohnet! 2. Petr. 3.

[3.] Eine Krone der Gerechtigkeit genennet / weil Jesus Christus uns das ewige Leben mit seiner vielfältigen Gerechtigkeit und theurem Verdienste erworben / und also solches uns zubringet aus pur lauter Gnade und Barmherzigkeit ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit / und also krönet uns Gott mit Gnaden als wie mit einem Schilde / Psalm. 5. Daher denn auch das ewige Leben heist: Ein Gnaden - Geschenk! Eine Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn. Rom. 6. Ist nun dem also / so verstoßen sich die Päbster gröblich / welche das ewige Leben vermeynen zu verdienen mit ihren guten Wercken. Wären die Päbster noch so grosse Heiligen / als sie doch nicht sind / so müste ich fragen: wo sind eure gute Wercke? Bleibt zurücke mit solchen von der Rechtsfertigung / denn Gott hat sie in einer Wage gewogen / und sie zuleichte funden! Dan. 5. und darwider gilt nichts / man mag die guten Wercke auch beschöner / wie man immer wolle. Man hänge ihnen als güldene Ketten und Kleinodien an eine von Gott zugefügte Würdigkeit oder Hobeit / eine Wichtigkeit und Gültigkeit nach der Verheißung Gottes / eine inwendige Gültigkeit und Gültigkeit nach der Gnade Gottes / und den theuren Verdienst Christi / oder auch nach
der

der selbst eigenen verdienenden Krafft/ ja man mache aus denen guten Wercken im Pabstuhm lauter güldene Berge/ auff denen man gleich den Fuß im Himmel Gottes setzen könne/ so wirds hier heissen parturiunt montes, nascetur ridiculus mus! so wird der heilige Geist den richtigen Ausspruch machen und sagen: Alle eure Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid! Esai. 64. ja der heilige Geist protestirt darwider/ dedicirt, und sagt: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch Jesum Christum geschehen/welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl/ durch den Glauben in seinem Blute/damit er die Gerechtigkeit/die für ihm gilt/darbiere in dem/das er Sünde vergiebt/welche biß anhero blieben war unter göttlicher Gedult/auff das er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit/die für Gott gilt/auff das er alleine gerecht sey/und gerecht mache dem/der da ist des Glaubens an Jesu! wo bleibet nun der Ruhm? er ist aus durch derer Werke Gesetz! Rom. 3. und Gal. 2. macht der Apostel apodicticam, de peccatoris justificatione, conclusionem, und spricht/weil wir wissen/das der Mensch nicht gerecht wird durch des Gesetzes Werk / sondern durch den Glauben an Christum Jesum/so glauben wir auch an Christum Jesum/auff das wir gerecht werden durch den Glauben an Christum/und nicht durch des Gesetzes Werk/ dann durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht! Ubi adverbium: εὐ μὴ particula exclusiva non excludit gratiam Dei & meritum Christi, sed bona opera omnia ab actu justificationis. Wären wir noch iustitiâ originali coronati, so wolte ich mich rühmen derer Werke des Gesetzes/aber diese Krone ist von unserm Hähpte gefallen durch den Adams-Fall! O wehe/ das wir so gesündigtet! Es beschauue mir einer die recht-Gläubigen nach den Adams-Fall/wer sind sie? Sünder! Solten diese wohl können was gutes verdienen? nichts gutes/sondern die Hölle/mit ihren anklebenden Sünden! solte Gott derer ihr Schuldener seyn / darum das sie einen guten Kampff kämpffen/ ihren Lauff vollenden/und Glauben und gutes Gewissen behalten? Nein! Gott ist und bleibt ein pur lauter Gnaden-GOTT/ die Gläubigen aber sind Schuldener / Matth. 6. was sollen sie denn verdienen? zu dem/wenn einer etwas verdienen will / so muß ers

L

durchs

durchs eigene Vermögen verdienen! Nun aber ist der Glaube / die guten Werke derer Gerechten sind nicht ihr eigenes Werk / sondern alles was sie haben / haben sie empfangen / aus Gnaden giebt uns Gott den Glauben / aus Gnaden schencket er uns den heiligen Geist / daß wir durch seine Hülffe gute Werke thun / von uns aber selbst sind wir ganz untüchtig / und besudeln noch darzu das gute / fällt uns aber noch dennoch die Krone der Gerechtigkeit zu / so krönet Gott in uns sein eigen Werk mit Gnaden! so bleibets doch darbey: Aus Gnaden seyd ihr selig worden / und dasselbe nicht aus euch / Gottes Gabe ist / nicht aus denen Werken / damit sich nicht jemand rühme / 2c. Und das ist die richtige Lehre / welche uns hiemit zugleich zu Gemüthe geführet wird / wenn uns der Apostel das ewige Leben fürgestellet als eine Krone der Gerechtigkeit. Gottes Wort ist einig und allein unser Richtschnur / nach dieser richten wir diese Lehre / und halten gänzlich dafür / daß / ob schon Gott die guten Werke derer Gläubigen / als die in Gott gethan sind / Joh. 3. ihm herzlich lasse wohlgefallen / als einen vernünftigen und Gott wohlgefälligen Gottesdienst. Rom. 12. auch dieselben zeitlich und ewig wolle belohnen / zeitlich mit allerley leiblichen und geistlichen Wohlthaten / ewig / mit der Krone der Gerechtigkeit / solches alles aber thun nicht um derer Werke und ihrer Würdigkeit willen / sondern aus lauter Gnad und Barmherzigkeit / welche der einige Mensch in Gnaden / Jesus uns erworben hat! Mit Jesu hat mir Gott alles geschencket! Rom. 8. er ist mir von Gott gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit und zur Erlösung! 1. Cor. 1. Sein Verdienst helffe mir Gläubigen zur Krone der Gerechtigkeit!

Wann mein Herz daran gedendet /
 Bin in tausend Freuden ich!
 Fühl' ich gleich den Todes-Stich!
 Jesus hat gekrönet mich!
 Heyl und Leben mir geschencket!

Diese

Diese heilsame und gesunde Lehre sollen wir anwenden zur Übung: (1.) Wahrer Demuth! Setzt uns die Gnade Gottes die Krone der Gerechtigkeit auff um Christi willen/ So müssen wir ja die hoffärtigen Gedanken des stolzen vermessenen Werk-Verdiensts schwinden lassen / sollen uns demüthigen für der hohen Majestät / und sagen: Nicht uns Herr/ nicht uns Herr/ sondern deinem Nahmen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit! Psalm. 115. HERR wir sind nicht werth aller Barmherzigkeit und Treu/ die du an uns gethan hast! Gen. 32. [2.] wahrer Gottseeligkeit. Es heist das ewige Leben eine Krone / wolan so müssen wir auch eine gute Ritterschafft üben 1. Tim. 1. das ist/ einen guten Kampf kampfien / den Lauff vollenden/ Glauben und gutes Gewissen halten/ wie droben mit mehren angezeigt worden! wer aber nicht recht wird kampfien / wird nicht gekrönet! 2. Tim. 2. Seht also ist uns nun erschienen die heilsahme Gnade Gottes / und züchtiget uns/ das wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/ züchtig/ gerecht und gottseelig leben in dieser Welt/ und warten auff die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes/ und unsers Heylandes Jesu Christi! Tit. 2. Ein gläubiger Christ beweist eine wahre Gottseeligkeit / wenn er sich im Stande guter Werke finden lässt/ und lässt ihn höchst angelegen seyn den lebendigen Glauben / der mit denen Wercken bewiesen wird. Jacob. 2. und gewis / es ist ein grosser Gewinn/ wer so gottseelig ist! gute Werke folgen denen gläubigen nach/ und werden zeitlich und ewig aus Gnaden belohnet! *

(3.) des herzklichen Verlangens nach den ewigen! Sollen nemlich uns strecken zu dem/ das da fornen ist/ und vergessen was dahinden ist/ sollen jagen nach den fürgesteckten Ziel und Kleynod / welches fürhält eine Krone der Gerechtigkeit. Phil. 3. diese soll in uns auslöschien die Welt-Liebe / und uns

§ 2

schme-

* Ubi autem fides viva dicitur, non propter charitatem, charitas enim non est fidei vita, sed propter apprehensionem meriti Christi, charitas autem est fidei effectus, & fides dicitur viva ab operibus, illud dicitur saltem per demonstrationem τῆς ὁρῆς, non per demonstrationem τῆς δόξης.

schmeckend machen die Krafft der zukünftigen Welt/ Es ist die Krone der Gerechtigkeit ein himmlischer Schatz/ der alle irdische Schätze weit übertrifft/ wo nun unser Schatz/ da soll auch unser Herz seyn! Matth. 6. solls nun allhier heißen:

Welt! hinweg mit deinen Kronen
 Und mit allen deinem Pracht/
 Meine Krone dich verlacht/
 Die mir Iesus wird aufsetzen
 Ewig damit mich ergözen/
 Wird' ich einsten bey ihm wohnen!

[4.] Sollen wirs anwenden zur steten Übung wahrer Gedult in allem Kreuz und Widerwärtigkeit! was ist/ das du hier leidest? ist doch was zeitliches! und so dir das Kämpffen saur wird/ fasse deine Seele in Gedult/ denn deine Trübsahl schafft eine ewige und über alle masse wichtige Herrlichkeit! 2. Cor. 4. Hier bist du Kreuz-Bruder noch verborgen zwar mit Christo in Gott/ und ist noch nicht erschienen/ was du seyn wirst/ 1. Joh. 3. aber die Hoffnung erwartet der rechten Zeit in Gedult! Laß den himmlischen Kronen-Tag angehen/ dann wirst du deine Lust sehen/ und ausbrechen / und dein Herz wird sich verwundern und ausbreiten/ wenn Iesus mit der Krone der Gerechtigkeit zu dir kommen wird! Sprich demnach: Darum ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit/ wiewohl ichs wohl verschuldet/ kommt doch die Ewigkeit / ist aller Freuden voll/ dieselb ohn einiges Ende/ dieweil ich Christum kenne/ mir widerfahren soll!

Und eben dieses giebt allen guten Streitern Iesu Christi zuschmecken einen süßen Seelen-Prost / damit man alle gestrenge Bitterkeiten des Todes vertreiben kan! Im Tode scheinets vor menschlichen Augen/ als wäre alles aus/ alles Kämpffen und Lauffen/ und alle gute Wercke vergebens/ da verschonet der Tod nichts unter der Sonnen/ eine Königliche Krone und ein Bettler Hut/ ein Königlicher Scepter und ein

ein Bettler Stab/ist für ihm gleich viel/da gehen alle Herrlichkeiten dieser Welt dahin wie ein wunderschönes Orlogs-Schiff/das keine Spuhr aber hinter sich lästet! Ach ja! die Welt vergeht mit ihrer Pracht! der Tod ist der Garaus aller irdischen Dinge! Doch aber kan sich der Tod an der seeligen Ewigkeit nicht vergreifen/diese theilt Beute aus!

**Was hier guts geschehn auff Erden/
Wird dort wohl belohnet werden!**

Denn Paulus spricht: Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/welche mir der Herr an jenem Tage/der gerechte Richter/geben wird/nicht mir aber alleine/sondern auch allen/die seine Erscheinung lieb haben! So höre ich wohl/nach dieser Zeit ist uns bereit ein Leben in der Ewigkeit! Getrost demnach/denn die Gerechten werden ewiglich leben/ und der Herr ist ihr Lohn/Guth und Reichthum/ darum werden sie empfahen ein herrliches Reich und eine schöne Krone von der Hand des Herren! Sap. 5. in Betrachtung dessen können wir nun seyn überschwenglich in Freuden in allen unsern Trübsahlen. 2. Cor. 7. und getrost sagen:

**Frölich geh' ich an das Leiden/
Sterbe/wenn Gott will mit Freuden/
Auff den Tod erfolgt die Kron/
Welche schencken wird zum Lohn
Gott nach seinen Gnaden-Gaben
Denen/welche Gott lieb haben!**

Nun eine edele Ritterin und gute Streiterin Jesu Christi ist auch gewesen unsere in Gott ruhende Matrone / als die weiland Hochgebohrne Frau von der Schulenburg / welche durch die Gnade des heiligen Geistes nunmehr auch einen guten Kampff gekämpfft/den Lauff Christlich vollendet/ Glauben gehalten. Ja sie ist die Christliche Ritterin/ welche nicht nur alleine die heylsame Lehre angenommen/sondern auch

M

bey

bey denen heilsamen Worten unsers HErrn Jesu Christi/
 und bey der Lehre von der Gottseeligkeit verblieben/die Hende-
 nische Bauch-Sorge/und den Geiz/welcher ist eine Wurzel
 alles übelts/ernstlich vermeidet/dahingegen der Gerechtigkeit
 nachgejaget/der Gottseeligkeit/dem Glauben/der Liebe/ der
 Gedult/der Sanftmuth/welche gekämpfft den guten Kampff
 des Glaubens/und in Wort und Sacramenten begierigst er-
 griffen das ewige Leben/darzu sie beruffen war/welche bekandt
 hat ein gutes Bekändtnuß/die Gebot ihres Jesu gehalten oh-
 ne Flecken untadelich gehoffet auff den lebendigen Gott/der ihr
 dargegeben allerley ewiglich zugenieffen/welche denen Armen
 guts gethan/gerne gegeben/ und behülfflich gewesen/und sich
 reich gemacht an guten Wercken/Schätze gesammelt / und ihr
 einen guten Grund gelegt auff's Zukünftige / damit sie ergreif-
 fen möchte das ewige Leben! welchen Christlichen Nach-
 Ruhm alle fromme Kinder Gottes/ die sie gekennet/ ausm
 Grunde der Wahrheit mit mir geben können der hochseeligen
 Frauen Ehrengarden von der Schulenburg /
 und zwar aus der 1. an den Timoth. 6. Wer die hochseelige
 Frau recht gekant/wird mit mir bezeugen / daß sie im Leben ge-
 wesen ein rechter Ausbund und Exemplar von Tugend/
 Frömmigkeit/Gottseeligkeit/ Ehr und Redligkeit/Hoffarth/
 Heuchelen und Falschheit/ als schädliche Bren-Nesseln waren
 in ihrem Tugend-Garten nicht zufinden/dahero sie mit Ruhm
 geheissen und noch heisset: Frau Ehrengarde /
 ich gleiche die grosse Tugend-Matrone mit der Marien Mag-
 dalenen in der Liebe Jesu Christi! Mit der Witwen Hanna
 in der Gottesfurcht/mit der Sulamitin in der francen Him-
 mels-Lust! mit der Esther in der Vertretung derer Nothley-
 denden! mit der Hulda im Trösten! mit der Judith in der Ver-
 läugnung ihrer selbst! mit der Priscilla in der Verschmähung
 der Welt! Sie war wie die Ricaula oder Magneda begierig
 zu himmlischen Geheimnüssen! eine Thekoitin an Gaben des
 Gemüths! eine Sara in der Gedult/mit welcher sie ihr vie-
 les Leyden dieser Zeit ritterlich überwunden! Sie war wie die
 Tochter Pharaonis im Mitleiden! im Jesus-Tempel wie
 die Mirjam! Sie war eine Debora derer Bauren! Sie war
 wie

wie das Weib Manoah im Vertrauen zu Gott! eine ange-
fochtene wie das Blutflüssige Weiblein am Saume JESU!
eine Raemi in Freuden! Und so hat sie Jesus ihr Erlöser im
Tode gefunden! Der sich auch ihrer Seelen herzlich ange-
nommen! Esai. 38. und der edlen Ritterin nunmehr gegeben
den kostbaren Siegs-Gewinn! Was sie begehret/des hat
sie ihr Jesus gewehret! Hinfort ist ihr bengelegt die Crone
der Gerechtigkeit! welche an jenem Tage Jesus ihrem Haupte
auch geben wird!

Wenn sie Jesus wird aufwecken
Das verheißne Mahl zuschmecken
Nach der langen Todes-Nacht
In dem schönen Kronen-Bracht!

So seyd nun getrost/ und mässiget euer Trauren / ihr
Hochbetrübtten!

Die ritterlich gerungen /
Der ist der Tod gelungen!

Sie singt Victoria!

Und ihr Halleluja!

Die Rosen neigen
Sich von den Zweigen /

In's güldne Jahr/
Der Auserwehlten
Und Gott vermählten.

Seht nehmet wahr/
Sie kömmt die Schöne/
Daß man sie fröhne /
Ihr Meyland ist!

Den sie zum Lohne
Zum Lohn/zur Crone
Hat auserkieset!

Schaut! wie sie pranget!
Boll Perlen hanget!

Ihr Jugend-Fleisch!

Ihr hell Besichte

Macht nun zu nichte

Den Zielgen Preis!

Sie geht und blindet/	☉	Da Jubiliren
Wie nächtlieh wincket	☉	Und Triumphiren
Die Sternen-Bluth:	☉	Kein Ende findt!
Es muß ihr dienen	☉	So ist diß Leiden
An statt Rubinen	☉	Nicht werth der Freuden
Das Jesu Bluth!	☉	Und Herrlichkeit/
Das Wittwen Leben	☉	Die uns begläncken
Ist auffgegeben	☉	Soll/und befräncken
In jener Welt/	☉	Nach diesem Streit/
Wo sie mit lachen	☉	Was wilst du säumen
Die Himmels-Sachen	☉	Mit deinen träumen
Also bestellt:	☉	Welt? meinen Lauff?
O Reich der Freuden!	☉	In jenem Hügel/
Da Kreuz und Leiden/	☉	Gott geb mir Flügel
Ganz frembde sind/	☉	Will ich hinauf! Amē!



PERSONALIA.

So viel dann die Hoch Adelige Ankunfft / das Christlich geführte Leben / und das seelige Absterben der Hoch Edelgebohrnen Frauen Ehrengardt gebohrnen von der Schulenburg / des auch weyland Hoch Edelgebohrnen Herrn Joachims von Alvensleben auff Erleben Seel. nachgelassener Frau Wittiben anlangt / so ist solthe aus denen beyden Adelichen Familien derer von der Schulenburg und der Schencken zu Dieren entsprossen / welche weil Sie nicht nur in der Nachbarschaft / sondern auch in diesen und anderen Landen seithero etlicher Seculorum gnugsam bekandt / und begütert seyn / einige mehrere ausführliche Meldung davon zuthun überflüssig ermessen worden.

Ihr Herr Vater ist gewesen der weyland Hoch Edelgebohrne / Herr Matthias von der Schulenburg auff Altenhausen / Bekendorff / Embden und Hohenwarsleben 2c. Erb-Stiftlichen Magdeburgischen Wohlverdienten Land-Rath / der Chur und Marck Brandenburg Erb-Küchen-Meister / auch eine Zeitlang Ober-Hauptmann der im Holz-Crenß gelegenen Fürstlichen Aemter / welcher Anno 1655. seines Alters 78. Jahr mit Tode abgegangen.

Die Frau Mutter aber die auch Hoch Edelgebohrne / Viel-Tugend begabte Frau Margaretha Schenckin aus dem Hause Flechtingen die Anno 1636. den 11. Septembr. diese Welt gesegnet hat.

Der Groß Herr Vater väterlicher Seiten war Herr Daniel von der Schulenburg / auff Altenhausen / Bekendorff / Ungern und Embden / Erb-Stiftl. Magdeburgl. Land-Rath / so den 6. Novembr. Anno 1594. verschieden.

Die Groß Frau Mutter von solcher Seiten aber Frau Ehrengard von Alten / Herrn Henning von Alten eheleibl. Tochter.

M

Der

Der Aelter Herr Vater von der väterlichen Linien ist Herr Matthias der Mittlere von der Schulenburg / auff Altenhausen / Churfürstl. Brandenburg. Krieger-Rath gewesen / der in dem Ungarischen Kriege wider die Türcken Anno 1542. sein Leben auffgegeben / und vor der Bestung Pest umkommen ist.

Die Aelter Frau Mutter aber hat Frau Anna von Wendstern geheissen.

Der Ober älter Herr Vater väterlicher Ankunfft war Herr Bernhard von der Schulenburg / Erb-Bischöfl. Magdeburg. Rath / der in seiner Reise nach den Jubel-Jahr zu Rom Anno 1500. zu Verona in Italia abgelebet.

Die Ober-älter Frau Mutter aber Frau Adelheit von Bülow.

Der Uhr-älter Vater von des Herrn Vaters wegen / hat Herr Matthias von der Schulenburg der Aeltere geheissen / der das Guth Altenhausen erstmahls an das Schulenburg. Geschlecht gebracht hat.

Und die Uhr-älter Mutter ist Frau Anna von Alvensleben gewesen.

Von der mütterlichen Seiten war der Groß-Vater / Herr Werner Schencke auff Flechtingen / welcher Anno 1597. zeitlichen Todes verblieben.

Die Groß Frau Mutter aber Frau Sabina von Bredau Herrn Achims von Bredau / auff Kremmen / Kenißberg und Fehlfanz eheleibl. Tochter / die Anno 1633. verschieden.

Der Aelter Herr Vater mütterlicher Ankunfft ist gewesen / Herr Kersten Schenck auff Flechtingen / und Dönstätt der Anno 1571. gestorben.

Die Aelter Frau Mutter aber Frau Catharina von

von Bülow/ eine Tochter/ Herrn Victors von Bülow
zu Debissfeldt.

Der Ober-älter Vater mütterlicher Linien war Herr
Bernhard Schenck auff Flechtingen / der Anno 1538. die
Zeitligkeit verlassen.

Die Ober-älter Frau Mutter aber Frau Hyppolita
von Wendstern.

Und schließlichen der Uhr-älter Herr Vater von der Frau
Mutter/ Herr Jacob Schenck / der das Guth Dön-
stadt erstmahls Anno 1500. an sein Geschlecht gebracht.

Und die Uhr-älter Mutter Frau Levede von Jagow.

Und seynd diesem nach der seelig Verstorbenen:

Nicht Väterliche Ahnen.

Die von der Schulenburg

Die von Alten

Die von Wendstern

Die von Nearenholtz

Die von Bülow

Die von Kauscheplaten

Die von Rossow

Die von dem Knesebeck.

Die Mütterlichen Ahnen aber:

Die Schenden

Die von Bredow

Die von Bülow

Die von Arnim

Die von Wendstern

Die von Mahne

Die von Nearenholk

Die von Bredaw

In diesem Adelichen Vorfahren ist nun seeligst verstorben Frau Wittbe von Alvensleben abgestammet im Julio Anno 1611. auff dem Hause Altenhausen zur Welt gebohren/und ihren Seeligmacher **CHRISTO**/ durch die heilige Tauffe/als den Gnaden-Bund/zugeföhret/Ihr auch nach ihrer Frau Groß-Mutter/Frau Ehrengard von der Schulenburg gebohrner von Alten/ der Nahme gegeben worden/und haben ihre seelige Eltern Sie in der wahren Gottesfurcht/allen Christlichen Tugenden und Adelichen Sitten auferziehen lassen/deren Lehren sie auch gefolget/das sie den Nahmen einer Christlichen und Tugendhaften Person erworben/dannenhero auch in ihrer Jugend sie von dem Königlich Schwedischen Obristen von Schapelow zur Ehe begehret/doch aus einigen Ursachen ihm versaget worden/und nach dem sie/auff ihrer Frau Mutter seel. Tod/ihrem Herrn Vater seine Haushaltung mit Lobe geföhret/hat **GOTT** um ihres guten Nachruhms willen/dem HochEdelgebohrnem Herrn Joachim von Alvensleben auff Erleben zc. sein Gemüth dahin dirigiret/das er um Sie/bey Ihren Herrn Vater/ehelich werben/und auferhaltene Zusage/den 20. Februarii Anno 1640. sich/auff dem hiesigen Hause Erleben/beylegen lassen/Mit welchen sie dann eine friedliche/fruchtbare und wolgerathene/wiewohl kurze und noch nicht sechs volle Jahre gewehrte Ehe besessen/und zweene Söhne und zwei Töchter ihm gebohren/als Herrn Gebhard Johann und Matthias von Alvensleben/Frauen Vertraud Margarethen/Herrn Christian Christophs von der Alseburg auff Egenstädt/Churff. Brandenburgl. bestalten Majeurs nunmehr seel. hinterlassene Witbe/und Catharina Ehrengard/Herrn Georg Friederichs von der Wense auff

auff Hattorff/Dedenhausen und Eicklingen / Fürstl. Braun-
schw. und Lüneburgis. wolverdienten Cammer-Junckers
Ehe-Liebste gebohren hat / dieser Ihr Ehe-Stand aber hat
sich zu Ihren grossen Leydwesen / ehe noch sechs Jahr zu Ende
gelauffen/geendiget / als dem höchsten Gott / nach seinen hei-
ligen Willen gefallen / Ihren Ehe-Liebsten den 10. Decembris
Anno 1645. in der besten Blüte seines Alters wieder von die-
ser Welt abzufodern / wodurch Sie nicht nur in den betrübten
Witben-Stand gesetzt / sondern auch die Vorsorg und Vor-
mundschafft Ihrer damahls ganz kleinen Unmündigen Kinder
ihr zugewachsen / die Sie / bey beschwerlichen Krieges Zeiten /
und allerhand Lasten und Ungelegenheiten / antreten müssen /
in welcher Ihr doch der höchste Gott dero gestalt gnädig bey-
gestanden / daß Sie mit Assistenz Ihres Herrn Vaters auch
Herrn Brüder / und anderer Verwandten / diese Vormund-
schafft dergestalt geführet / daß Ihre liebe Kinder Ihrer müt-
terlichen Sorgfalt Danck zusagen Ursach gefunden / und de-
ren Güther conserviret werden können ; Durch göttliche Ver-
leihung hat Sie auch Anno 1661. Ihre Veltiste / und Anno 1662.
die andere an obgedachte Persohnen / zu Ihrer nicht geringen
Bergnügung ausgestattet / die Herren Söhne auff den Uni-
versitäten unterhalten / und in ausländische Reiche und Provin-
zen / reisen lassen / und zu solcher Zeit sich aller Ihrer Kinder
gleichsam auff einmahl entsetzet ; Der Anno 1670. zu Paris
in Franckreich erfolgte Tod des jüngsten Sohns Herrn
Matthias von Alvensleben / seeligen Andenckens /
aber hat Sie dergestalt afficiret / daß sie denselben lange Zeit
nicht überwinden können / wozu auch noch 1675. der Todes-
Fall Ihres Herrn Eydams des von der Alseburg gekommen /
und Ihres Herzens Wunde nicht wenig erneuert / hat doch in
Christlicher Gedult sich endlich fassende Ihre Bergnügung
darinn gefunden / daß der übrige Herr Sohn bey Ihren Leben
sich auch verheurathet / und Sie so wol von demselben / als ge-
dachter Ihren Frauen Töchtern 22. Kindes Kinder erlebet /
und gesehen / von denen jeko noch 17. im Leben sich befinden /
und guten theils diesem Leich-Begängnüß beywohnen. Ihr
Christenthumbelangelnde kan man Ihr das rühmliche Zeug-
nüß

nüß beylegen/ daß Sie GOTT von Herzen gefürchtet/ sein Wort gern und andächtig gehöret / das heilige Sacrament des Abendmahls zu rechter Zeit gebrauchet/ sich zu denselben mit einen reuigen bußfertigen und gläubigen Herzen angefun- den/ Ihr Gebet mit Eifer und Andacht verrichtet/ Ihre Sün- den und Gebrechen/ denen Sie/ wie alle Menschen unterwor- fen gewesen/ Ihren GOTT ernstlich abgebeten/ alle Hoffart und Uebermuth gehasset/ in allen Ihren Creutz / daß Sie Zeit Le- bens ausstehen müssen/ sich geduldig erwiesen/ mit sanfften Muthe vielfältige Widerwärtigkeiten in Ihren Witben- Stande vertragen/ und alles mit verträglichen Geiste zue- dulden sich angelegen seyn lassen/ mit Willen und Vorsatz nie- mand beleidiget/ ein versöhnliches Herze allemahl blicken las- sen/ mit Ihren Herren Brüdern/ und anderen nahen Anver- wandten/ auch allen Ihren Nachbarn/ vertrauliche und auff- richtige Freundschaft gepflogen/ den Armen/ nach Vermö- gen/ gutes gethan/ auch sonst/ worin Ihren Nächsten Sie die- nen können/ willig an die Hand gegangen / dagegen Sie auch GOTTES Beystand vielmahl würcklich genossen/ und die Freu- de/ daß Sie von Ihren sämtlichen Kindern / und an die Sie sich verheurathet haben/ Zeit Lebens geliebet/ geehret/ und ve- neriret worden/ zu Ihrer höchsten Consolation, bey Ihren Alter genossen. Und dieses Ihr Alter ist mit vielfältigen Lei- bes-Beschwerden zuletzt angefüllet gewesen/ dazu auch einige Zeit für Ihren Tode/ ein Schlag-Fluß der Sie ziemlich debi- litiret/ und geschwächet gekommen / bey welchen / sonderlich weil GOTT Ihr dennoch sich etwas zu bewegen / und Ihres Verstandes ziemlich zu genießen/ gegönnet/ Sie mit patience still gehalten/nach einen seeligen Abschied aber Ihr Verlan- gen mehrmahls bezeuget; Nach dem Sie nun die Ihrige alle versorget gewust/zuscheiden begierig sich erwiesen/und GOTT Darum herzlich angeruffen/der auch Ihres Verlangens Sie endlich gewehret.

Denn am 3ten Febr. lauffenden Jahres zu Abends um 5. Uhr ist die seelige Frau Wittibe von Alvensleben von Ihrem alten Zufall doch stärker als vormahls plötzlich befallen wor- den/also daß Sie hingefuncken und Ihr zugleich die Sprache
nach

nachdem Sie zu denen Anwesenden gesaget / Ich sterbe / ver-
 gangen / wiewol Sie dennoch so viel Verstandes bezeiget / daß
 von Ihr einige Stoß-Gebetlein nemlich / HERR JESU dir
 lebe ich / dir sterbe ich ꝛ. HERR JESU in deine Hände befehle
 ich meinen Geist / und andere mehr zugeruffen worden / Sie mit
 Regung des Mundes und Erhebung der Augen vernehmlich
 zu erkennen gegeben / daß Sie es wohl verstünde; und mit der-
 gleichen kurzen Trost-Gebetlein bey Ihr anzuhalten / wurde
 ich deroselben gewesener Beicht-Vater zu Ihr damahls und
 auch nachhero wieder beruffen / da ich denn Ihr aus heiliger
 Schrift nach meinen Vermögen zuzusprechen und Sie tröst-
 lich auffzurichten nicht unterlassen / Immittelst gedacht man
 auff dienliche Mittel der Frau Patientin zu adhibiren / und weil
 gleich Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg dero Ablag-
 ger allhier hielten / bediente man sich aus dero Reise-Apothec
 bewehrten Schlagwassers und anderer Stärckungs Mittel /
 liesse auch durch Hochgedachter Sr. Churfürstl. Durchl.
 Leib-Barbierer eine Alder am Arm öffnen / allein / weilen der
 Lebens-Faden mehrentheils wie der event bezeuget / abgelauf-
 fen seyn möchte / so fruchtete eines so wenig als das andere ;
 Damit auch / ob gleich wenig Hoffnung des Genesens ver-
 spühret wurde / nichts was dazu dienen könnte / verabsäumet
 werden möchte / ward der löbl. Julius Universität Prof. Publ. in
 der Medicin, Herr Doctor Henricus Meibomius zu Ihr ver-
 beten / welcher denn auch seinen bekanten rühmlichen Fleiß und
 Sorgfalt so wol gegenwärtig / als auch nachmahls abwesend
 nicht erspahret / sondern zureichende Medicamenta verordnet;
 mit deren Gebrauch man wiewohl zwart vergebens bey Ihr
 angehalten: Die seelige Frau Wittibe von Alvensleben lag
 unterdessen / in einem Schlaf immer stille hin / biß am 5ten zu
 Nachte Sie sich da gleich Ihre respective Leibl. und Schwie-
 ger auch Tochter Töchter noch bey Ihr gewesen / selbst ermun-
 tert und Ihr Verlangen zum lieben Gebet vornehmlich bezeu-
 get / und als Sie darob befraget worden / ob man Ihr fürbeten
 solte / hat Sie mit ja geantwortet / auch unterschiedlich viel-
 leicht sich Ihres längst erwählten Leichen-Textes erinnernde /
 die Crone die Crone deutlich / ausgesprochen; Worauff man
 Ihr denn zugeruffen; Ich habe einen guten Kampff ge-
 käm-

kämpffet/2c. HErr IESu Christ wahr Mensch und Gott 2c. O HErr Gott in meiner Noth 2c. Also hat GOTT die Welt geliebet; Es ist je gewislich war 2c. und andere Nachsprüche mehr/die Sie denn nachgeseuffzet / und nicht minder Andacht/als Ihr die geistliche Gesänge/ IESu meine Freude 2c. Wenn mein Stündlein verhanden ist 2c. HErr IESu Christ meins Lebens Licht 2c. vorgesungen worden / verspüren lassen / also daß man sonderlich gesehen wie der heilige Geist seine Geschäfte in Ihrer Seelen gehabt/bevorab daraus/daß Sie von selbst anfangen laut zusprechen / spanne mich aus/spanne mich aus/und als Sie von Ihres Herrn Sohns Eheliebsten gefragt worden/ob Sie gern sterben wolte / hat Sie darauff mit ach IESu ja / und ferner/ ob Sie Verlangen nach den heiligen Abendmahl hätte / ja herzlich geantwortet/ worauff Ihr zugesprochen worden / Sie nur desfalls unbestimmert bleiben wolte/massen nicht das Entwenden sondern Verachtung des heiligen Sacraments verdamlich wäre/ und schadete Ihr nicht / wann Sie gleich würcklich es nicht empfinde; die Niessung im Glauben würde Ihr schon zu statuten kommen/ welches Sie dann mit sonderbahrer Andacht bezeugenden Gebährden angehöret/ und ich wol darauff als Ihr Seelen-Sorger gefordert / mich zu administrirung des heiligen Abendmahls willig eingefunden / so ist Sie dennoch nicht mehr bey meiner Ankunfft in solchen Zustande / sondern in vorigen Schlass/ wiederum gewesen / daß also der heilige Actus, dessen Sie sich zwart / kurz vorher und für 6. Wochen bedienet/für dasmahls anstehen müssen; Unterdessen schöpfte man bey solcher Veränderung gute Hoffnung/es würde sich mit Ihr noch etwas bessern und zum längern Leben anlassen/ aber das Gegentheil erwiese sich bald und nahm die Schwachheit immer mehr und mehr zu/also daß man die Annäherung des Lebens Endes fast Zusehens wahr genommen; bis am 7ten Februarii zu Abends um 9. Uhr unter dem Gebet der Umstehenden Sie den Geist seelig auffgegeben/
Ihres Alters 65. Jahr und etliche
Monath.

Adda

Addatur

V O T U M

pro solito.

Un die gottseeliche Frau Ehren-
 garde von Alvensleben ist nicht
 gestorben / sondern Sie schläffet und
 ruhet nach gethaner Lebens-Arbeit / und lebet in
 den liebevollen Armen und Händen Ihres I. G.
 S. H. / der selige Tod ist Ihr gewesen / ein Fuhr-
 mann / dadurch die heilige Seele ins Land derer
 Lebendigen übersetzet worden / Dieser ist JESUS
 begegnet als einer guten Kämpferin / und hat
 Ihr die grosse Ehren-Pforte und himmlisches
 Freuden-Portal eröffnet bey dem Jubel derer heili-
 gen Engel! Der Tag Ihres Todes ist Ihr gewe-
 sen die selige Geburts-Stunde / da Sie aus dem
 Leibe des Todes ans Licht in die Ewigkeit verse-
 setzet worden! So lebe wohl du hier gewesene heilige
 Kreuz-Schwester JESU CHRISTI!
 Ruhe wohl du schlaffender Leichnam / der du hier
 gewesen ein Tempel des heiligen Geistes / ein froher
 Morgen ist vorhanden / da du mit der Jesu Klar-
 heit umgeben auferstehen wirst zum ewigen
 Leben!

Unter dessen wolle der grundgütige Gott die
 hinterlassene Hochbetrübtte Werken in Gnaden
 P anse-

ansehen/ Ihnen allen einen durchdringenden Trost
verleihen/ daß Sie den getroffenen Tausch Ihrer ab-
reisenden Ehrengarden für eine besondere Wohl-
that Gottes erkennen / und den Gott alles Tro-
stes in Ihrer Traurigkeit von Werken anrufen/
daß er Sie in der Freude seines Geistes erhalten
wolle!

Uns allen verleihe ach Gott eine Beständig-
keit in wahren Glauben und rechtschaffene Berech-
tigkeit / benebenst einen unermüdete Eifer nach den
fürgesteckten Ziel zu eilen / Jesus helffe uns allen
durch seinen Geist den guten Kampff kämpfen/ den
Lebens-Lauff recht Christlich vollenden/ den Glauben
halten/auff daß wir auch endlich

**Wenn wir gehen von der Erden
Dort von Gott gekrönet werden.**

Und darauff wollen wir zuversichtlich
beten

Das heilige Vater Unser zc.



Abdan-

Abdankungs = Rede:

Gehalten durch

Den Wohlgebohrnen HERRN

Bernhard Friederich von Grosig.

E wird meines Erachtens nicht unrecht seyn/
wenn ich dafür halte / daß bey gegenwertigen
Trauer-Fall der weyland Hoch Edelgebohr-
nen Groß Ehr und Tugend begabten
Frau Ehrengard von der Schulen-
burg Witbe von Alvensleben / durch dero Exempel
kräftigst widerleget werden könne die Meinung derer/ die das
größste Glück der Sterblichen bloß und allein nach der frü-
hen und geschwinden Ablegung solcher Sterblichkeit schätzen/
und ohne Unterscheid alle diejenige / welche der Herr Lebens
und Todes zeitig abfodert / für seliger und Gott gefälliger
halten / als welche allhier nach dem Willen des Höchsten ein
vollkommenes Alter erfüllet und die Zeit ihrer Wallfarth nicht
so bald vollendet. Zwar/allein die Betrachtung der vielfäl-
tigen verdrießlichen Mühsamkeit dieser Welt/die Bedenckung
der wandelbahren Unbeständigkeit des Glückes und was am
meisten/die Vorstellung der seeligen Gefahr/welcher ein jeder/
der seinen Gott treulich zu dienen entschlossen unterworffen/
soltten wohl viel scheinbahre Gründe zu Bestärkung vorgese-
zeter Einbildung beytragen/wer aber deren rechte Krafft er-
weget/befindet leicht/daß die Folge aus diesen allen gezogen
denen die ihre Seele nach kurzer Zeit ihren Schöpffer wieder-
geben/keinen andern Vorzug zulegen/ als daß sie zwar eher/
mit nichten aber allein/oder in einen höhern Grad/der verspro-
chenen ewigen Herrlichkeit versetzt werden. Ob aber wohl
unter diesen / keiner / der da solte billigen die unmenschliche
Grausamkeit der ehmaligen Völcker/welche wider alle Ver-
nunfft / und wieder die Natur selbst sich nicht gescheuet/durch
öffent-

öffentlichen Befehle zuvergönnen verlebte Leute durch einen
 gewaltsamen Tod hinzurichten/ und das gemeine Wesen von
 denenselben als untüchtigen Beschwerden zubefreyen/ so sol-
 ten doch wohl auff's wenigste die vorhin gedachte und andere
 dergleichen Schein-Gründe mehr dem/ der sie nicht wohl über-
 leget/ leicht eines solchen Schlusses überreden/ welcher denen
 die wenig Jahre gelebt/ gar zu grossen Vorzug gebe/ und dem
 geehrten Alter höchst präjudicirlich wäre. Was sonst die
 Menge wohl angelegter Jahre zur Regierung der ganken
 Welt und Erhaltung aller Stände in derselben beytrage/ las-
 set mir iewige Zeit nicht zu erörtern zu/ aber dasjenige was zu
 urtheilen wegen des Vorzugs/ denn ein grosses oder geringes
 Alter hat so wohl an und vor sich selbst/ als auch gehalten ge-
 gen den Beruff/ welcher allen Christen gemein/ ist unschwer zu
 errathen; Der Geber alles Guten / und von dem alle gute
 und vollkommene Gaben zu erwarten hat denen Menschen
 ein langes Leben in dieser Zeitlichkeit als eine grosse Bes-
 lohnung des Wohlverhaltens vorgestellet; In der Heiligen
 Schrift findet man an mehr als an einem Orthe ein ho-
 hes Alter als ein Zeichen sonderbahrer Göttlicher Gnade
 ausgeleget; Ein jeder Verständiger wird ein graues Haar
 für eine prächtige Ehren-Crone schätzen / und damit einiger-
 massen gnugthun dem schuldigen respect, welchen die Natur
 selbst gegen ein solch Majestätisches Ansehen denen jüngern
 Herzen eingepflanzet; Je mehr Jahre derowegen die see-
 ligst Verstorbene zu des Höchsten Ehre und zu vieler an-
 dern Dienste angewendet / von welchen nicht ein einiges ihrer
 ganken Lebens-Zeit auszunehmen/ je mehr finde ich Ursach/
 Dieselbe / denen andern / die wegen kürzeres Lebens so viel
 Nutzen zu stifften die Gelegenheit nicht gehabt / so gar nicht
 nachzusetzen / sondern vielmehr so weit fürzuziehen/ wie selbi-
 ges der Preis eines so wohlgeführten Wandels und der gebüh-
 rende Ruhm wegen so vieler nützlich angelegter Zeit erfordern/
 denn wie Selbige durch göttlicher Gnade das gemeine Le-
 bens-Ziel fast überschritten/ also hat sie auch die meisten an tu-
 gendhaften Gemüth/ und Leben übertroffen; Ich unterneh-
 me

me mich nicht gebührend vorzustellen / wie eufferig und unab-
lässig Sie ihren Gott geliebet / und geehret / wie ernstlich Sie
sich aller Christlichen wohl anständigen Tugenden beflissen /
wie unvergleichlich Sie darinn zugenommen / wie aufrichtig
wie diensthaftig Sie sich gegen jedermann erwiesen / denn ich
bin versichert / daß in dieser höchst ansehnlichen Versammlung
keiner / der nicht mehr Vermögen hätte diese und alle deren
Vollkommenheit nach ihren rechten Werth zu schätzen und
durch die Ehre der genauen Kundschaft nicht mehr Anlaß sol-
te haben denn der seeligst Entseelten deswegen zukommender
Lob-Spruch zu machen; Ich vergnüge mich leicht mit dem
Zeugnüß / welches der unbetriegliche Gott durch ein verlie-
henes so hohes und ungemeines Alter abgelegt / daß sie nem-
lich einer solchen Tugendliebenden Seelen allein fürgelegten
Belohnung höchst würdig gewesen; Es hat dem Allmächtigen
gnädigst gefallen / durch dero Persohn denen hohen
Angehörigen die treulichste / und auch bey abnehmenden
Kräften unermüdete mütterliche Sorgfalt / denen sämt-
lichen Anverwandten / die gehabte kräftige Zuneigung / und allen
übrigen ein ausbündig Exemplar eines untadelhaften Lebens noch
bis jekund nicht zu entziehen / nichts desto minder ist deren
wie wohlspäte erfolgte Verlust nicht weniger schmerzlich / wie
insgemein ein jedwedes welches man absonderlich hochzuhalten
verbunden ohne Unterscheid die Zeit sonder grosse Betrübniß
nicht verlohren werden / jedoch ist billig und Christlich / den
Göttlichen Willen / welcher alles zum besten wendet auch
hierin genehm zu halten / von dessen Gerechtigkeit Sie selbst
auch in dieser Zeitlichkeit vieler Gnade / Bezeugungen werth
gehalten worden / insonderheit ist Derselben das bey jekigen
Zeiten seltene Glück wiederfahren / daß SIE selbst bey allen
Dero herzkliebsten gewesenen Kindern die erwünschte Früchte
der vormals geführten sorgsamten Erziehung erfreulichst sehen
und geniessen können. In der Ewigkeit aber hat sie einen desto
höhern Grad der Glorie erhalten / jemehr SIE sich dessen durch ihre
under-

unverfälschte beständige Treue und unverdrossene Dienste
 würdig gemacht/je besser und nützlicher sie **JHR** anvertraue-
 tes Pfund angeleget / und je mehr Widerwärtigkeit **SE**
 auszustehen geschickt befunden worden / wie derowegen
Der selbige nebst allen Gottseeligen nothwendig gewesen/
 durch viel Trübsaal in das Reich des Himmels einzugehen/
 genehmer und süßer ist nun die Verwechslung solches Leibes
 mit der ewigen Freude; Unter dessen aber soll bey uns unver-
 gessen seyn / das rühmlichste Gedächtniß **Der** selben
 und aller so scheinbar gewesenenen Tugenden zu **DERO** un-
 sterblichen Ehre öffters zu verneuern/ und bleibet auch nach ih-
 rem Tode unverlehet die schuldige Danckbarkeit bey denen al-
 len/welche wegen der bey ihren Leben geführten mütterlichen
 Sorgfalt/wegen der zu ihrem Dienst angewendeten unver-
 drossenen Mühe/wegen verspürter aufrichtiger Treue und er-
 wiesener anderen Billigkeit sich darzu verbunden befinden;
 Die ganze Welt aber wird ein unverwelckliches Exempel ha-
 ben eines ohne allen Tadel geführten Lebens / ia selbst der
GOTT beliebten und von jederman erkanten und verehrten
 Tugend. Ich bilde mir gänzlich ein / daß es nicht von nö-
 then/solches alles mit vielen Worten **Dieser** höchst an-
 sehnlichen Versammlung zu überreden / als welche
 durch dero höchst angenehmste Gegenwart eben dieses unwi-
 dersprechlich bezeugen **Dieselbe** geben insgesamt dadurch
 zuverstehen/ daß **Dieselbige** alle bey der seeligsten geweh-
 nete Vollkommenheiten wohl erkandt und an sich hochgehal-
 ten/noch höher aber unter der Person der selbigen liebste gewe-
 senen Bekandtin und Verwandtin æstimiret / in gleichen wir
Selbige nicht unterlassen werden deren stätige und gute Er-
 innerung nimmermehr aus **DERO** Gedächtniß zulassen.
 Wie solches nun der seeligst Verstorbene zu sonderbahren
 Ehren/denen hohen Anverwandten aber zu großem Vergnü-
 gen gereicht/so haben **SE** erachtet **JHRE** Schuldigkeit
 zu seyn/**DERO** danckbahres Gemüth durch mich deswegen
 fürzustellen/und sich hinwieder zu aller Dienstwilligkeit zuver-
 binden/

binden/aber von Herzen wünschend / daß mehr angenehme
als gegenwärtige / und Denenſelben ingesamint
erwünſchete Begebenheiten ihnen hierzu bald Gelegenheit ge-
ben mögen.

1.

Greißt uns Gott doch endlich aus
Von dieſem Angst-Getümmel
Und nimmt uns in ſein Freuden-
Haus

Du ſich in ſeinen Himmel/
Hie iſt das Leben lauter Wein
Und dort ſoll nichts als Freude ſeyn.

2.

Willkommen Gottes süßes Both
Du kommſt uns aufzulöſen/
Willkommen angenehmer Tod /
Du hilffſt von vielen Böſen /
Hie iſt das Leben lauter Wein
Und dort ſoll nichts als Freude ſeyn.

3.

Glück zu Ihr ſeelgen Seelen Ihr
Die durch den Tod gekommen
Wo lieblichs Weſen für und für
Glück zu ihr ſeelgen Frommen
Hie iſt das Leben lauter Wein
Und dort ſoll nichts als Freude ſeyn.

2 2

4. Ine

4.
 Insonderheit du seelige Seel
 Du Muster frommer Frauen
 Ruh sanfft in deines Grabes Höl'
 Sey freudig **W****A****R** zu schauen.
 Hie ist das Leben lauter Wein
 Und dort soll nichts als Freude seyn.

5.
 Wir seuffzen auch zu werden frey
 Von dieses Todes Leben
 Daß unser Seel im Himmel sey
 Den **G****O****T**t auch uns wird geben
 Hie ist das Leben lauter Wein
 Und dort soll nichts als Freude seyn.

6.
 Ach **G****O****T**t wenn kommt die Zeit doch an
 Das **G****O****T**t den Tod mir schicket
 Und mich aus dieser Unglücks-Bahn
 In seinen Himmel rücket
 Hie ist das Leben lauter Wein
 Und dort soll nichts als Freude seyn.

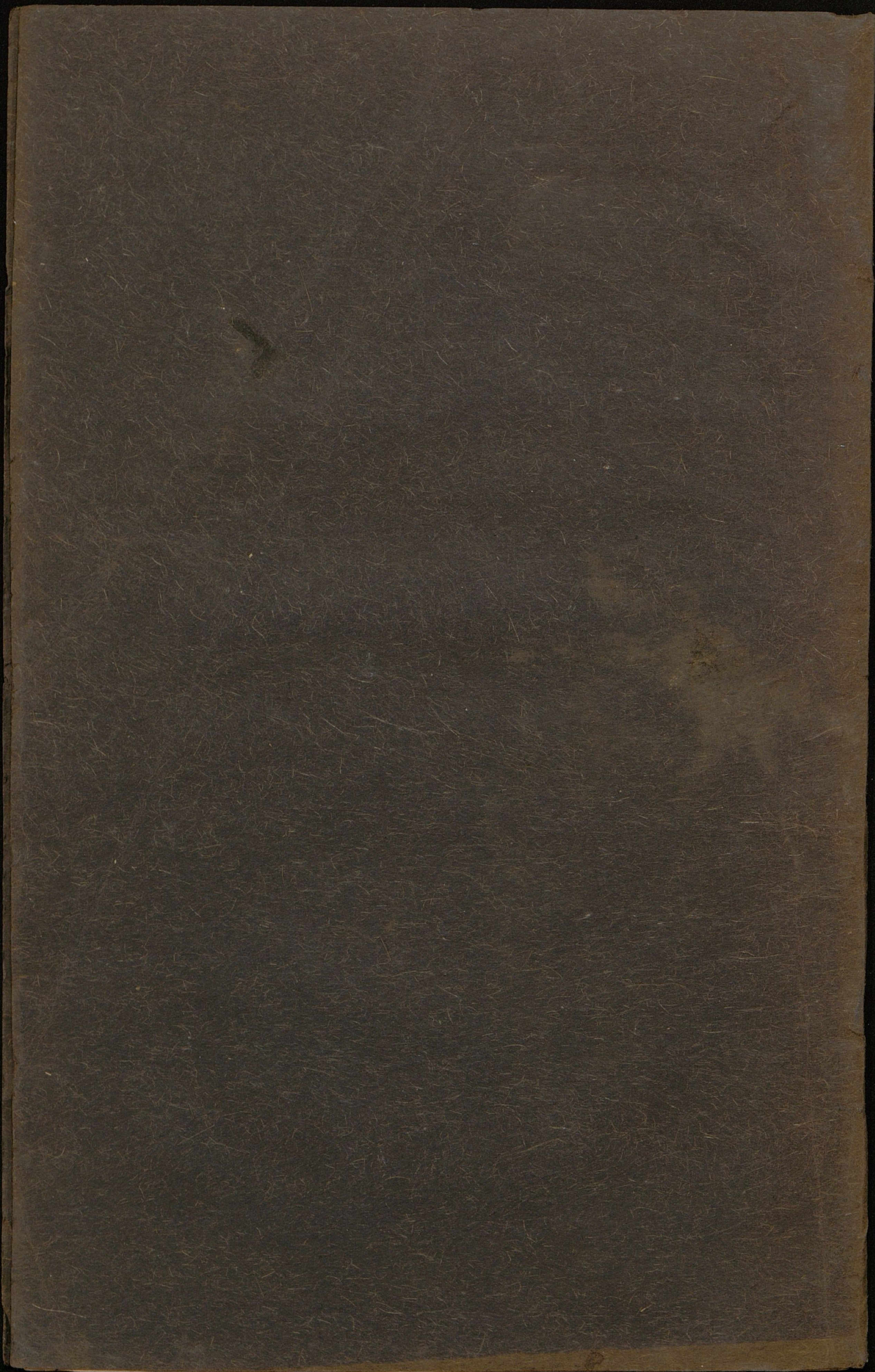
So gedachte an seinen Tod und Sterblichkeit
 bey dem Tode und Sterben der gottseeli-
 gen Frauen und Christlichen Matronen
 Frauen Wittiben von Alvensleben ges-
 bohrne Schulenburgin

FRIDERICUS GESENIUS
 Superintendens Gardelegiensis.



998 902





M. 254^a

N. 254^a

Die
Christ-Edele Ritterin

Und
Ihr kostbarer Siegs-Gewinn /
Das ist:

Triumphierliche

Zeichen-Predigt /

In welcher
Den von Christo IESU gnädigst bekrönten
Glaubens-Kampff

Und
Christlich-geführten
Lebens-Lauf /
Einer jeden beständigst gläubigen Seelen /

Und also insonderheit
Der Weiland
Hoch-Edelgeborenen / Groß-Ehr- und Hoch-
Tugend begabten Matronen,

Fr. Ehrengarden

Von der Schulenburg /

Witwen von Alvensleben /

Als
Dieselbe zu Erleben Anno 1677. nach dem sie den 7. Febr.
des Abends um 9. Uhr sanfft und seelig in IESU Ihrem
Erlöser entschlaffen /

Den in Ihr Adeliges Erb-Begräbnüß Christlicher
Ceremonien nach bis an den verlangten Tag der allgemeinen
Wiederbringung bengezet worden /

Einer hochansehnlichen Anwesenheit und Volk-
reicher Versammlung
vor Augen stellte und zu Gemüthe führete

MARTINUS Hochgesang / Erxlebensium Pastor.

Magdeburg / Gedruckt bey Joh. Dan. Müllern.

